Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 357. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbell.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonnagsbell.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 3. August 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Kaiser Nikolaus und Präsident Fallières.

Die Begegnung der beiden Staatsoberhäupter auf der Reede vor Cherborg fand am Sonnabend, 31. Juli, nachmittags statt. Das französische Geschwader war den russischen Schiffen entgegengefahren und hatte diese schon vormittags auf der Höhe vor Cherbourg getroffen. Nach 2 Uhr passierten die Schiffe die Einfahrt zum Hafen von Cherbourg. Das französische Geschwader feuerte Salut, als die kaiserliche Jacht einfuhr.

Präsident Fallières begab sich in Begleitung der Minister des Auswärtigen, des Krieges, der Marine und des russischen Botschafters an Bord des „Standart", wo er um 2 Uhr 40 Minuten eintraf. Dann hieß Präsident Fallières die russischen Majestäten willkommen und lud den Kaiser zu einer Besichtigung des Geschwaders ein. Beide Staatsoberhäupter bestiegen alsdann den Kreuzer „Galilée", der vor den vereinigten russischen und französischen Schiffen vorüberfuhr. Das französische Geschwader setzte sich zusammen aus 6 Panzerschiffen, 7 großen Kreuzern, 2 Aufklärungskreuzern und 20 Torpedobootszerstörern. Beim Vorbeifahren brachten die Besatzungen Hurras aus, während die Musik die russische Hymne spielte. Nach der Besichtigung, die eine halbe Stunde dauerte, kehrte der Kaiser auf den „Standart" zurück und erwiderte von dort aus auf dem Panzer „Verité", wohin sich der Präsident begeben hatte, dessen Besuch.

An Bord der „Verité" fand ein Festmahl statt, bei welchem Präsident Fallières folgenden Trinkspruch auf den Zaren ausbrachte:

Sire! Es ist mir eine aufrichtige Freude, Eure Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin bei Gelegenheit der dritten Reise willkommen zu heißen, die Sie seit Ihrer Krönung in unser Land machen. Frankreich und seine Regierung wissen Eurer Majestät tiefen Dank für die Zeichen treuer Zuneigung und unwandelbarer Freundschaft, die sie von Eurer Majestät erfahren dürfen. Ihre heutige Anwesenheit im Hafen von Cherbourg ist ein neuer Beweis dafür; sie gibt dem Bündnis, das zwei Regierungen und zwei Völker eint, und das, richtig betrachtet, eine Bürgschaft des Friedens in der Welt ist, eine Weihe, die für die Zukunft nicht minder glückliche Wirkungen von ihm zu erwarten gestattet, als diejenigen, die es in der Vergangenheit gezeitigt hat. Indem ich die Gefühle der Anhänglichkeit zum Ausdruck bringe, die Frankreich für Rußland hegt, erhebe ich mein Glas zu Ehren Eurer Majestäten, Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna und der ganzen kaiserlichen Familie und trinke auf die Größe und die Wohlfahrt des mit der französischen Republik verbündeten und befreundeten russischen Reiches.

Die Antwort des Kaisers Nikolaus lautete:

Herr Präsident! Die Worte der Bewillkommnung, die Sie soeben gesprochen, haben die Kaiserin und mich tief gerührt. Mit dem Gefühl aufrichtigen Vergnügens lande ich jedesmal an den Küsten Frankreichs. Die Erinnerung an unsere früheren Aufenthalte in Ihrem schönen Lande bleibt tief in unserem Gedächtnis. Abgesehen von den warmen Sympathien, die ich persönlich für Frankreich hege, bleibe ich wie Sie, Herr Präsident, fest überzeugt, daß das Bündnis zwischen unseren beiden Ländern eine wertvolle Bürgschaft für den allgemeinen Frieden bedeutet, daß die engen Freundschaftsbande zwischen Rußland und Frankreich ihre wohltätigen Wirkungen in der Zukunft fühlbar machen werden wie in der Vergangenheit. Wenn es mir im Lager von Betheny vergönnt war, die französische Armee zu bewundern, empfinde ich heute wirkliche Freude, der herrlichen Flotte meine Hochachtung bezeugen zu dürfen, deren Parade ich soeben angewohnt habe und die mir einen lebhaften Eindruck gemacht hat. Beseelt von den Gefühlen der Herzlichkeit und der unwandelbaren Beständigkeit, die von ganz Rußland geteilt werden, erhebe ich mein Glas auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf die Größe des verbündeten und befreundeten Frankreich und trinke auf die Wohlfahrt der tapferen französischen Flotte.

Nach dem Trinkspruch des Präsidenten spielte die Musik die russische Hymne, nach dem des Kaisers die Marseillaise.

Auch den Minister Pichon hat der Zar in Audienz empfangen. Pichon äußert sich zu einem Berichterstatter des „Matin" über die Begegnung in etwa folgender Weise:

Was bei dieser Entrevue im besonderen bemerkenswert erscheint, das ist die allgemeine Stimmung, mit welcher die Entrevue beurteilt wird. Früher war man geneigt, hinter jedem bei einer solchen Gelegenheit gesprochenen Wort Hintergedanken oder eine versteckte Bedeutung zu suchen. Man stellte alle möglichen Vermutungen an, versuchte zu erklügeln, gegen wen die Annäherung zweier Völker gerichtet sein könnte. Heute erkennt jedermann den klar und unbeistreitbar friedlichen Charakter dieser Begegnungen zwischen Souveränen und Staatsoberhäuptern an. Die Tatsache, daß der Kaiser von Rußland nach seinem Besuche beim Präsidenten Fallières mit dem König von England zusammentreffen wird, erweckt auf keiner Seite irgendwelche Beunruhigung. Welche Frage auch immer im Laufe dieser Begegnung behandelt werden möge, es wird immer im Sinne des Friedens geschehen. Jedermann weiß in Europa, daß der einmütige Wille der Völker auf den Frieden gerichtet ist. Man kann sogar sagen, daß jeder von den unter den Mächten Europas hergestellten Gleichgewicht befriedigt ist, weil dieses Gleichgewicht ernste Grundlagen hat, und eine Bürgschaft der Stabilität bildet. — In ähnlichem Sinne drückt sich eine „Havas"-Note aus.

Spanien und Marokko.

Der Sohn des Don Carlos.

Der Wiener klerikalen „Reichspost" zufolge ist Don Jaime, der Sohn Don Carlos am 31. Juli in Argeles, fünf Kilometer von der spanischen Grenze entfernt, eingetroffen. Das Blatt bemerkt dazu, das Testament Don Carlos, das seinen Sohn Jaime mit Enterbung bedrohe, falls er seine Thronansprüche nicht aufrecht erhalte, scheine seine Wirkung zu tun. Bei dem Leichenbegängnis Don Carlos in Triest wurde Don Jaime von den Carlisten mit „Majestät" angeredet.

Die Revolution in Barcelona.

Nach den letzten Meldungen aus Barcelona sollen in der Festung Montjuich 40 Aufständische, darunter Emilie Iglesias, ohne gerichtliches Verfahren erschossen worden sein. — Die letzten Nachrichten aus Barcelona besagen, daß die Ruhe wiederhergestellt sei, namentlich im Zentrum, wo die meisten Läden wieder geöffnet seien. Auch in einigen Fabriken sei die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau bekannt. Gegenwärtig ist man dabei, die übriggebliebenen Teile der Barrikaden zu beseitigen.

Der spanische Minister des Innern, Cierva, sagte dem Madrider Vertreter des „Petit Parisien", die revolutionäre Bewegung in Barcelona sei unterdrückt. Die Regierung ergreife noch Maßregeln zur Verhütung der Wiederkehr der bedauerlichen Ereignisse. Die Revoltierenden seien unerbittlich gezüchtigt und die, welche den Versuch machen wollten, ihnen nachzuahmen, würden sich dieser Lehre entsinnen. Der spanische Botschafter, Marquis de Muni, ist aus Biarritz nach Paris zurückgekehrt und teilte einem Vertreter des gleichen Blattes mit, die Lage sei durchaus nicht so kritisch, wie übertriebene Berichte darstellen; wenn auch der Belagerungszustand noch lange Zeit in Katalonien beibehalten werden müsse, sei doch die Aera der Unruhen nahezu abgeschlossen. Man habe die Ausdehnung der Unruhen stark übertrieben und man tut unrecht, sich durch Tendenznachrichten aufregen zu lassen.

„Correspondencia de España" veröffentlichte am gestrigen 1. August wieder die erste Depesche aus Barcelona, in der es heißt, daß wieder Ruhe herrscht. Die Blätter werden von Montag ab wieder erscheinen. An Lebensmitteln fehlt es immer noch; solche, die auf dem Seewege eintreffen, werden zu unerschwinglichen Preisen verkauft. Der Generalkapitän von Katalonien hat der Regierung mitgeteilt, daß Verstärkungen nicht mehr notwendig seien.

Der Zivilgouverneur in San Sebastian hat den Straßenverkauf von französischen Zeitungen untersagt und erklärt, er werde eventuell die Zeitungen an der Grenze mit Beschlag belegen lassen mit der Begründung, daß in ihnen ungenaue oder übertriebene Meldungen über den Krieg enthalten seien.

Aus Marokko.

Pariser Privatmeldungen aus Oran besagen, die dortige Militärbehörde ergreife Schutzmaßregelungegen einen etwaigen Kabylenaufstand. Den Soldaten des Grenzdistrikts wird aller Urlaub verweigert. Das Uebertreten bewaffneter Eingeborener nach Marokko wird nicht mehr gestattet. In Ujda treffen zahlreiche Eingeborene aus der Umgegend Melillas mit Maultieren ein, die sie angeblich den Spaniern abgenommen hatten, was in der Bevölkerung Enthusiasmus und fremdenfeindliche Gefühle wachrief.

Zugunsten der nach Melilla entsandten Reservisten und der verwundeten Soldaten ist in Madrid eine Hilfsaktion eingeleitet worden, für welche die Königin 25 000, die Königin-Witwe 15 000 und Infant Ferdinand 10 000 Pesetas zeichneten. — In Melilla herrscht z. Zt. Ruhe. Es heißt, daß die Harka infolge von Uneinigkeiten, die zwischen den Führern der Eingeborenen ausgebrochen sind, sich aufgelöst hat. Mehrere englische Torpedoboote sind von Cadix aus nach der Küste von Melilla in See gegangen. Der Panzer „Pelayo" und ein kleineres Schiff sind eingetroffen und haben zwei Bataillone Soldaten gelandet. Die Artillerie beschoß am 31. Juli das Lager des Feindes, um einen Proviantzug zu schützen. Die Vorposten sind vorgeschoben worden.

Zur Ausführung des Besoldungsgesetzes

vom 15. Juli 1909 sind Gehaltsvorschriften ausgearbeitet, denen der Kaiser vor kurzem seine Genehmigung gegeben hat. Die Vorschriften behandeln im ersten Teile die Beamten, im zweiten die Offiziere einschließlich Sanitätsoffiziere und Marine-Ingenieure und Unteroffiziere. Im allgemeinen wird bezüglich der Beamten bestimmt: Das Aufsteigen im Gehalt erfolgt für sämtliche nicht mit einem Einzelgehalt ausgestatteten etatsmäßigen Reichsbeamten, mit Ausnahme der Beamten der Reichskanzlei und der gesandtschaftlichen und Konsularbeamten nach Dienstaltersstufen. Die Beamten der Reichskanzlei werden nach dem Ermessen des Reichskanzlers in die Gehaltsstufen eingewiesen. Bei den gesandtschaftlichen und Konsularbeamten erfolgt das Aufsteigen mit Dienstaltersstufen nur im pensionsfähigen Gehalte, während das tatsächliche Gehalt nach Maßgabe des Reichshaushalts-Etats zu bestimmen ist. Die Aufrückungsfrist beträgt drei Jahre. Einen Rechtsanspruch auf die vorgeschriebene Gehaltsfestsetzung und die Gewährung von Gehaltszulagen haben nur die richterlichen Beamten. Den Beamten dürfen weder bei der Anstellung noch anderweit irgend welche Zusicherungen gemacht werden ,auf die ein solcher Anspruch etwa gegründet werden könnte. Der Anspruch der richterlichen Beamten auf Gehaltszulagen ruht, so lange ein Disziplinarverfahren oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens ein Hauptverfahren oder eine Voruntersuchung schwebt. Führt das Verfahren zum Verluste des Amtes, so findet eine Nachzahlung des zurückbehaltenen Mehrgehalts nicht statt. Eine Gehaltszulage kann versagt werden, wenn gegen das dienstliche oder außerdienstliche Verhalten des Beamten eine erhebliche Ausstellung vorliegt. Vor der Verfügung ist dem Beamten Gelegenheit zu geben, sich über die Gründe der beabsichtigten Maßregel zu äußern. Wird die Versagung verfügt, so sind dem Beamten die Gründe hierfür unter Feststellung zu den Personalakten von Amts wegen zu eröffnen. Gegen die Verfügung steht dem Beamten, sofern sie nicht von der obersten Reichsbehörde erlassen ist, die Beschwerde an diese zu. Nach Behebung der Anstände ist die vorläufig versagte Zulage zu gewähren und zwar, wenn die Bewilligungsverfügung an dem ersten Tage eines Kalenderjahres ergeht, von diesem Tage, anderenfalls von dem ersten Tage des folgenden Kalendervierteljahres ab. Nur aus besonderen, aktenkundig zu machenden Gründen ist die Gewährung von einem früheren Zeitpunkt ab zulässig. Eine Nachgewährung für rückliegende Rechnungsjahre bedarf der Genehmigung der obersten Reichsbehörde. Ob die einstweilige Vorenthaltung einer Zulage und die spätere Bewilligung einer vorläufig versagten Zulage höherer Genehmigung bedarf oder höheren Orts anzuzeigen ist, bleibt der Bestimmung der obersten Reichsbehörde vorbehalten. Die infolge einer gerichtlichen Untersuchung oder Voruntersuchung oder eines förmlichen Disziplinarverfahrens den nichtrichterlichen Beamten vorenthaltenen Zulagen sind nachzuzahlen, wenn das Verfahren eingestellt oder der Beamte freigesprochen worden ist und die etwa zur Beurteilung übrigbleibenden Pflichtwidrigkeiten an sich keinen Anlaß geboten haben würden, die Zulagen vorzuenthalten. Die einstweilige Vorenthaltung einer Zulage hat für sich allein nicht die Wirkung, daß dadurch der Zeitpunkt für das Aufsteigen in die nächstfolgende Gehaltsstufe hinausgeschoben wird. Gehaltsaufbesserungen, die sich aus einer Aenderung des etatsmäßigen Gehalts oder der Gehaltsstufen der Beamtenklasse ergeben, sollen nicht wegen unbefriedigenden Verhaltens des Beamten versagt werden.

Bezüglich der Offiziere usw. heißt es in den genannten Vorschriften: Das Besoldungsdienstalter für die Offiziere und Unteroffiziere des Reichsheeres wird durch die oberste Militär-Verwaltungsbehörde des Kontingents oder die von letzterer beauftragte Behörde festgesetzt. In gleicher Weise hat die oberste Militär-Verwaltungsbehörde des Kontingents wegen Bewilligung der Dienstalterszulagen für Offiziere und Unteroffiziere des Reichsheeres Bestimmung zu treffen. Diese Bestimmungen finden auf die Offiziere des Reichsmilitärgerichts, die Offiziere und Unteroffiziere der Kaiserlichen Marine, sowie auf die Schutztruppenoffiziere und unteroffiziere beim Reichs-Kolonialamte mit der Maßgabe Anwendung, daß anstelle der obersten Militär-Verwaltungsbehörde des Kontingents der Präsident des Reichsmilitärgerichts, das Reichs-Marineamt und das Reichs-Kolonialamt tritt.

Die Arbeitgeberverbände.

Im Frühjahr dieses Jahres veranstaltete das Kaiserliche Statistische Amt Erhebungen über die Zahl und die Ausdehnung der deutschen Arbeitgeberverbände. Das Ergebnis dieser Ermittelungen liegt jetzt vor. Das Amt hat insgesamt 2591 Verbände in seiner Statistik erfaßt. Die deutschen Arbeitgeberverbände sind bekanntlich auf zweifacher Grundlage errichtet, einmal auf sachlicher Grundlage insofern, als sich die Arbeitgeber eines und desselben Gewerbszweiges zu Verbänden zusammengeschlossen haben, und zweitens in der Weise, daß sich für einzelne Orte oder Bezirke sogenannte gemischte Arbeitgeberverbände gebildet haben, welche die sämtlichen Arbeitgeber der verschiedenen Gewerbszweige innerhalb eines Bezirks zusammenfassen. Das Amt hat festgestellt, daß in den beruflichen Arbeitgeberverbänden, jedoch einschließlich der beiden Zentralen, Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände und Verein Deutscher Arbeitgeberverbände, die bekanntlich auch gemischte Verbände umschließen, 159 304 Betriebe, die 3 648 679 Arbeiter beschäftigen, organisiert sind. Damit ist die Zahl der organisierten Arbeitgeber natürlich durchaus nicht erschöpft. Abgesehen davon, daß die Statistik nicht sämtliche Arbeitgeberverbände umfaßt, vielmehr die Angaben über einen Teil dieser Verbände

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß von den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie, Bank- u. Bah.-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar wurden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeden Aktie des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190908031-14/fragment/page=0001

fehlen, kommen zu diesen beruflichen Arbeitgeberverbänden noch die gemischten Bezirks- und Ortsverbände hinzu. In diesen sind 48 462 Arbeitgeber, die 1 592 064 Arbeiter beschäftigen, organisiert. Rechnet man zu den oben festgestellten beruflichen Verbänden noch diejenigen gemischten Verbände, welche sich einer Oberorganisation nicht angeschlossen haben, noch hinzu, so ergeben sich 169 381 Betriebe, die 3 959 073 Arbeiter beschäftigen. Die beiden Zentralen, Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände und Verein Deutscher Arbeitgeberverbände zusammen, umfassen hierbei 38 644 Betriebe mit 2 438 142 beschäftigten Arbeitern. Aus diesen Zahlen dürfte die hervorragende Entwickelung, welche die deutsche Arbeitgeberverbandsbewegung genommen hat, zur Genüge erhellen, eine Entwickelung, die um so höher zu bewerten ist, als eine eigentliche planmäßige und einheitliche Durchführung der Arbeitgeberverbandsidee im wesentlichen erst seit wenig mehr als 5 Jahren eingesetzt hat.

Deutsches Reich.

* **Ein nachträgliches Dementie.** Das britische Auswärtige Amt dementiert die aus Wien datierte Meldung eines deutschen Blattes über Vorgänge, die sich bei der Zusammenkunft König Eduards mit Kaiser Franz Josef im August v. J. in Ischl abgespielt haben sollen und erklärt, der Besuch habe lediglich den Zweck gehabt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Herrschern zu betonen. Während dieses Besuches seien weder die Frage der Flottenrüstung noch die Balkanangelegenheiten berührt worden.

* **Neue steuergesetzgeberische Arbeiten?** Durch die Zeitungen ist eine Nachricht gegangen, es ständen schon jetzt wieder neue gesetzgeberische Arbeiten in dem Ressort des Reichsschatzamtes bevor, obwohl ja bekanntlich die neuen Finanzgesetze zum Teil noch nicht einmal in Wirkung getreten sind. Man wird gut daran tun, diese Nachricht mit weitgehender Reserve aufzunehmen. Zwar ist ja bekannt, daß für die Talonsteuer schon jetzt ein Interpretierungsgesetz in Vorbereitung ist, das im Herbst den Reichstag beschäftigen wird. Darüberhinaus aber dürften auf dem Gebiet der Finanzwirtschaft des Reichs vorläufig gesetzgeberische Maßregeln nicht in Angriff genommen sein. Denn wenn auch in den Steuergesetzen der letzten Finanzreform, wie im Reichsstempelgesetz, für später noch der Erlaß von Gesetzen vorgesehen ist, und auch die Herabsetzung der Zuckersteuer noch ihrer endgültigen Lösung harrt, so gehören diese kommenden Aufgaben noch einer Zeit an, welche es gestattet, inzwischen eine Klärung auf dem Gebiet der Reichsfinanzen herbeizuführen und vor allem auch die Wirkungen der neuen Steuergesetze und der Erhöhung des Zolltarifs auf die Reichseinnahmen abzuwarten.

* **Städtische Bureaubeamte.** In der Stadtverordneten-Versammlung zu Köln am 31. Juli wurden die Gehälter der städtischen Bureaubeamten wie folgt festgesetzt: Diätare 1100 bis 1700 Mk., Bureau-Oberassistenten (bisheriger Titel Bur.-Assist. I. Kl.) 2300—3600, Stadtsekretäre 2800—5300, Oberstadtsekretäre 3800—5800, Bureauvorsteher 4300—6300, Bureaudirektor 6000—7500; ferner Kopisten 1500—2000, Bureaugehilfen 1650—2150, Assistenten 1900—2800, Kanzlisten 2000—3200 Mk. Im allgemeinen trat eine Besserstellung um 300—500 Mk. ein, rückwirkend bis 1. April 1908. Daß die Stadtverwaltung Köln bei einem derartig hohen Gehalte sich ein vorzügliches Beamtenmaterial heranziehen kann, ist selbstverständlich. So setzt sich die Klasse der Bureaugehilfen und Assistenten aus bewährten Kopisten zusammen. Dagegen ergänzen sich die Bureau-Oberassistenten aus Zivilanwärtern, für deren Annahme das Abiturientenzeugnis Bedingung ist, und aus Militäranwärtern, die vor ihrer Militärzeit Bureau- oder kaufmännische Vorbildung genossen haben und während ihrer Militärzeit als Schreiber bei höheren Kommandobehörden, als Bez.-Feldwebel, Unterzahlmeister, Oberfeuerwerker oder ähnliches beschäftigt waren. Die Bureau-Oberassistenten rücken nach fünf Jahren und nach bestandenem Examen in die Sekretärstellen auf.

* **Fleischbeschauerpersonal.** Die Stellen der Fleischbeschauer und Trichinenschauer sind, da es sich um Beamtenstellen im engeren Sinne handelt, den Militäranwärtern nicht vorbehalten worden. Es ist der Wunsch laut geworden, Militäranwärter auch bei Besetzung dieser Stellen zu berücksichtigen. Hierzu schreibt die ministerielle „Berl. Corr.", daß das nur insoweit zulässig sei, als die Militäranwärter den zu stellenden Anforderungen genügen, insbesondere die in den Prüfungsvorschriften vorgeschriebenen Befähigungsausweise erbringen. Mit dieser Maßgabe erscheine es aber im Interesse der Versorgung der ehemaligen Angehörigen des Reichsheeres und der Marine angezeigt, Militäranwärtern, einschließlich der Inhaber des Anstellungsscheines, bei Besetzung der Stellen vor anderen Bewerbern den Vorzug zu geben.

* **„Der Morgen" und „Die Neue Revue"**, zwei bekannte moderne Wochenschriften für Politik und Kultur, sind an den Verlag der im 33. Jahrgange erscheinenden Monatsschrift „Nord und Süd" (Harmonie, Berlin W. 35) übergegangen und werden als Wochen- resp. Halbmonatsausgabe dieser altbekannten Monatsschrift fortgeführt werden.

Ausland.

Vereinigte Staaten von Amerika. Das Repräsentantenhaus hat den Tarifbericht des Konferenzkomitees mit 195 gegen 173 Stimmen angenommen.

Chile und Bolivien. Die Meldung des in Lima erscheinenden „Jornal de Commercio", daß zwischen der bolivianischen Staatskanzlei und der bolivianischen Gesandtschaft in Santiago Telegramme gewechselt worden seien, nach denen Chile bereit wäre, Bolivien im Falle eines Krieges mit Geld und Waffen zu unterstützen, wird amtlich als unrichtig bezeichnet.

Zeppelins Fahrten nach Frankfurt am Main und Köln am Rhein.

Fünf große Fernfahrten hat Graf Zeppelin jetzt hinter sich. Die erste am 1. Juni 1908, an der auch Prof. Hergesell teilnahm, führte in die Schweiz nach Zürich und zurück nach Friedrichshafen. Dann folgte am 4. und 5. August v. J. die große Fahrt nach Basel, Straßburg und Mainz, die bekanntlich mit der Katastrophe bei Echterdingen ihr Ende fand. Am 1. April d. J. fuhr Graf Zeppelin in fünftündiger Fahrt nach München und von dort am nächsten Tage zurück. Am 31. Mai folgte die große Pfingstfahrt, die sich bis nach Bitterfeld erstreckte. Die fünfte Fahrt am 31. Juli ist besonders interessant durch die Sicherheit, mit der das Luftschiff den Widerstand des Windes brach. Ueber diesen teilt die „Magdeb. Ztg." mit:

Nach den Friedrichshafer Drachenaufstiegen herrschte Sonnabend früh vom Erdboden bis in eine Höhe von 3000 Metern und darüber Westwind, der in den unteren Schichten 6 Meter, von 1000 Metern ab bereits 12 Meter Geschwindigkeit besaß. Diese Luftströmung war bedingt durch ein barometrisches Maximum im Südwesten, dem ein Minimum im Nordosten gegenüberlag. Der Westwind wehte im ganzen westlichen Deutschland. Das Wetter war trübe, die untere Wolkengrenze lag in einer Höhe von 2500 Metern. Bis Ulm fuhr der „Z. II" mit Seitenwind, von dort bis Kannstatt gegen den Wind, daher diese 10 Kilometer in der Zeit von 5.25 bis 9.40 Uhr.

Gleich zu Beginn der Fahrt wehte also ein heftiger Wind. Wohl sagte der kühne Führer, als das Luftschiff aufsteigen sollte: „Es ist der beste Wind, wie ich nur immer wünsche. Mit Gottes Hilfe bleibt es so. Nun los, Kinder!" Aber daraus sprach wohl in erster Linie das stolze Vertrauen auf die Kraft seines Fahrzeugs, dem eben jeder Wind der beste sein muß. Und dieses Vertrauen hat sich dann auch glänzend gerechtfertigt. Vorwärts ging es in sicherem, ruhigem Fluge, vorwärts mit kluger Berechnung aller Vorteile, die für die Wahl des Weges sprachen, vorwärts unabhängig von der Laune des Zufalls. Und nach dem neuen Siege wird es weiter gehn vorwärts zu neuen Siegen.

Ueber die Ankunft und Landung in Frankfurt wird von dort noch ausführlich gemeldet:

Früher als irgend jemand gedacht, ist Graf Zeppelin mit dem „Z. II" in dem mit reichsten Flaggenschmuck prangenden Frankfurt a. M. eingetroffen. Nach den von den süddeutschen Städten eingegangenen Nachrichten hatte das Luftschiff viel mit Gegenwind zu kämpfen und man glaubte infolgedessen an eine spätere Ankunft. Es war ¾1-Uhr, als über Sachsenhausen ein grauer Punkt am Himmel auftauchte, der sich rapid vergrößerte. Bald wurde das Luftschiff als solches erkannt. Brausender Jubel erhob sich in allen Straßen, die Leute stürzten aus den Häusern und bildeten mit den in ganz unabsehbaren Scharen herbeigeströmten Fremden solche Ansammlungen, daß der Verkehr nur mit der größten Mühe aufrechterhalten werden konnte. Auf den Dächern und den Kirchtürmen standen die Leute, alle jubelnd das imposante Luftschiff begrüßend, daß in weitem Kreisbogen sich über das Häusermeer bewegte. Da die offizielle Landung erst gegen 4 Uhr vorgesehen war, manövrierte das Luftschiff beinahe zwei Stunden lang bis über die entferntesten Vororte. Auf dem Festplatz waren indessen die Zuschauermassen zusammengeströmt. Die Tribünen waren dicht besetzt, enorme Menschenmassen füllten den ungeheuren Platz. An der Landungsstätte, die inmitten der weiten Fläche von Artillerie zu Pferde und Infanterie abgesperrt war, hatte sich inzwischen das Präsidium der Ausstellung eingefunden. Der Oberbürgermeister Dr. Adickes, der Regierungspräsident von Meister, kommandierender General von Eichhorn mit der gesamten Generalität bildeten eine große Gruppe, neben welcher Prinz Friedrich Karl von Hessen mit seiner Gemahlin der Prinzessin Margarethe und deren Schwester, der Kronprinzessin von Griechenland, sichtbar waren. Der Großherzog von Baden, der Kriegsminister, sowie Chef des Generalstabes von Muskel waren ebenfalls anwesend. Ebenso die Tochter des Grafen Zeppelin. Um 3 Uhr 15 Min. näherte sich das Luftschiff enthusiastisch begrüßt dem Festplatz. Das Jubelrufen und das Tücherschwenken der vielen Tausende, erwiderte von der vorderen Gondel aus Graf Zeppelin mit Schwenken seiner weißen Schiffermütze. Das Luftschiff, das in ganz ruhiger, durchaus sicherer Fahrt gegen den ziemlich starken Wind anfuhr, neigte seine Spitze zur Landung. Die vier anwesenden Militärkapellen spielten „Deutschland über alles". Die Menge fiel brausend in das Lied ein. Es war ein erhebender Moment. Die vordere Gondel hatte sich bis auf 60 bis 80 Meter der Erde genähert, als man das Seil herabwarf. Auf Kommando griffen einige hundert Soldatenarme zu und zogen das Luftschiff langsam zur Erde nieder, während die Propeller von der hinteren Gondel noch arbeiteten. Graf Zeppelin entstieg als erster der Gondel, gefolgt von seinen Begleitern. Der Vorsitzende der Ausstellung Geheimrat Dr. Gans trat vor und richtete einige Worte an den Grafen Zeppelin. Oberbürgermeister Adickes hieß den kühnen Grafen herzlich willkommen und seine Tochter, Fräulein Erika Adickes, überreichte dem Grafen ein Blumenarrangement. Zeppelin äußerte sich sehr befriedigt über die Fahrt und nahm die Einladung zu einem Bankett für den Abend für sich und die Seinen an. Nach eingehender Besichtigung des Luftschiffes, wobei Graf Zeppelin und Oberingenieur Dürr die nötigen Erklärungen gaben, fuhren um 4½ Uhr die Automobile vor, um den Grafen und seine Herren in ihre Quartiere zu bringen. Graf Zeppelin nahm in einem mit Blumen reich bekränzten Automobil Platz. Die Fahrt gestaltete sich für ihn zu einem Triumphzug. Das Publikum drängte so dicht an das Automobil heran, daß es nur in ganz langsamer Gangart sich fortbewegen konnte. Immer aufs neue ertönten die Jubelrufe. Graf Zeppelin erwiderte unermüdlich die Grüße der Menge. Inzwischen war das Luftschiff von einem dichten Militärkordon umstellt worden. An diesen Kordon drängten sich ungeheure Menschenmassen heran, um aus nächster Nähe das grauweiße Ungetüm zu besichtigen. — Wie weiter bekannt wird, hat Graf Zeppelin von Darmstadt aus einen Abstecher nach Wiesbaden gemacht, dann vor Mainz den Main überschritten, um über Sachsenhausen in Frankfurt einzutreffen. — Die Begleitung des Grafen Zeppelin bestand aus den Herren Oberingenieur Dürr, Ingenieur Stahl, den Kapitänen Hacker und Lau, den Monteuren Laburda und Schwarz. Als Gäste reisten mit Hauptmann George und Direktor Colsmann.

Der Sonnabend, der Zeppelintag der „Ila", wurde, wie schon oben angedeutet, durch ein Festessen im Weinrestaurant der Ausstellung beschlossen. Eine dichtgedrängte Menschenmenge harrte vor dem Restaurant des Grafen und bereitete ihm, als er in Begleitung des Ausstellungspräsidenten eintraf, begeisterte Huldigungen. Kinder überreichten dem Grafen Blumensträuße. Die Ovationen setzten sich in gleicher Innigkeit im Innern des Saales fort. An dem Festessen nahmen nebst den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und den Begleitern des Grafen Zeppelin, auch der Minister des Innern v. Moltke und Geheimrat Lewald teil. Nachdem der Präsident in einem Hoch auf den Kaiser den Dank der Ausstellung dafür zum Ausdruck gebracht hatte, daß Seine Majestät dem neuen Reichsluftschiff auf der Fahrt nach Köln die Landung in Frankfurt a. M. gestattet habe, feierte er den Grafen als einen Liebling der Nation. Graf Zeppelin antwortete mit einem Hoch auf die Ausstellung. Oberbürgermeister Dr. Adickes gab bekannt, daß der Magistrat von Frankfurt a. M. beschlossen habe, einer neuen Straße den Namen Zeppelinstraße zu geben. Bei dem Bankett stellte sich auch ein Spezialvertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Aeronautiker Mr. George Oakley Toteed jr., der zum Studium der Ausstellung in Frankfurt a. M. weilt, vor. Er teilte dem Grafen Zeppelin mit, das er zum Ehrenmitgliede des Aeroklubs der Vereinigten Staaten ernannt worden sei.

Zeppelins Mitarbeiter und Begleiter auf der Sonnabend-Fahrt, Direktor Colsmann, schilderte einem Vertreter der „Frkft. Ztg." anschaulich die Widerstände, die auf der Reise zu überwinden waren:

Der Hagelschlag auf der Rauhen Alb war so stark und anhaltend, daß man glauben mochte, die prasselnden und trommelnden Flocken könnten die Außenhülle durchschlagen. Aber das unübertreffliche Schiff hielt durch. Eine besondere Ueberraschung war es, als Graf Zeppelin aus dem Neckartal, als der Wind mit Gewalt die Fahrtrichtung behinderte, seitwärts hinter Heilbronn über die Berge steuerte und auf diese Weise mit der höheren Region gelindere Luftströmungen aufsuchte; dabei sahen sich die Luftschiffer plötzlich hoch über dem Heidelberger Schloß, und der Eindruck der schönen Landschaft mit der alten ruhmreichen Stadt, war so überwältigend, daß eine bewegte Stimmung alle ergriff. Auch dem Grafen Zeppelin kamen Tränen der Rührung und der Freude. Das Durchschnittstempo betrug 12,8 Sekundenmeter Eigengeschwindigkeit, das sind 45 bis 50 Kilometer in der Stunde. Sowohl Eisenbahnzüge wie Automobile wurden streckenweise überholt.

Graf Zeppelin erzählte, daß die Fahrt von Anfang an bis zur Landung tadellos ohne den geringsten Unfall verlaufen sei.

Die Weiterfahrt nach Köln soll heute, Montag, zwischen 9 und 10 Uhr erfolgen. Die Ankunft in Köln dürfte gegen Mittag oder in den ersten Nachmittagsstunden zu erwarten sein. Bereits am gestrigen Sonntag, machte sich in der rheinischen Metropole angesichts der Ankunft des Zeppelinschiffes ein großer Fremdenzufluß bemerkbar. Der Oberbürgermeister hat die Aufforderung an die Bürgerschaft erlassen, die Häuser zu beflaggen, welcher Bitte zahlreich Folge geleistet wurde. Zu Ehren Zeppelins ist für heute, Montag abend, im Offizierskasino ein Festessen angesetzt. Die heutige Kölner Fahrt tritt „Zeppelin II" an demselben Tage an, an dem Graf Zeppelin 1870 als junger Generalstabsoffizier seinen verwegenen Rekognoszierungsritt durch die französischen Linien hindurch ausführte. In Köln herrscht große Begeisterung, auch in jenen rheinischen Ortschaften, die der Ballon berührt und in denen die Hotels und städtischen Gebäude bereits reichen Flaggenschmuck tragen. Die Ballonhalle bleibt im Umkreise von 600 Metern für die Landung militärisch abgesperrt. Viele deutsche und ausländische Journalisten sind in Köln eingetroffen. Graf Zeppelin ist bereits Sonntag nachmittag ½2 Uhr in Köln angekommen. Oberingenieur Dürr und Zeppelins Neffe werden die Führung des Luftschiffs während der heutigen Fahrt übernehmen.

Zum Leipziger Universitäts-Jubiläum.

Der Kultusminister Dr. Beck veröffentlicht folgenden Dank des Königs:

„In den nunmehr zu Ende gegangenen festlichen Tagen der einzigartigen Jubelfeier der Universität Leipzig haben alle ihr angehörigen Kreise immer aufs neue Anlaß genommen, den Gefühlen ihrer innigen Dankbarkeit und unwandelbaren Liebe gegen Se. Majestät den König, den hochherzigen Beschützer der Universität und ihren huldvollen Rektor Magnificentissimus, der sie mit so zahlreichen Beweisen allerhöchster Gnade ausgezeichnet hat, begeisterten Ausdruck zu geben und dadurch das halbtausendjährige Band zwischen dem angestammten erlauchten Fürstenhause und der Hochschule noch fester und fester geknüpft. Diesen wahrhaft erhebenden Kundgebungen hat die Bevölkerung der Universitätsstadt, haben die zu vielen Tausenden von nah und fern herbeigekommenen früheren Lehrer und Studenten der alma mater, haben endlich auch die zahlreichen Vertreter der Wissenschaft aus fast allen Teilen der alten und der neuen Welt sich freudig angeschlossen. Se. Majestät, durch diese ihn beglückenden Beweise vaterländischer Gesinnung und treuer Anhänglichkeit auf das freudigste bewegt, haben mich zu beauftragen geruht, allen, die persönlich zu dem glänzenden Gelingen der unvergeßlichen Jubelfeier beigetragen haben, allerhöchst seinen wärmsten königlichen Dank auszusprechen. Es gereicht mir zu ebenso großer Freude wie hoher Ehre, diesem allerhöchsten Auftrage hierdurch nachkommen zu dürfen.

Leipzig, 31. Juli 1909.

Staatsminister Dr. Beck,
Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts."

Die drei ältesten Studenten, die zum Universitäts-Jubiläum gekommen waren und in der Staatskasse im Festzug mitfuhren, waren Superintendent Martius aus Halle, 94 Jahre alt und 151 Semester, Dr. med. Schwedler aus New-York, 87 Jahre alt und 137 Semester, sowie Pfarrer Pfeil aus Deuben bei Dresden, 83 Jahre alt und 131 Semester.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Wettin**, 1. August. (Gustav Adolf-Fest.) Wir erwähnten bereits, daß am 15. d. Mts. das Gustav-Adolf-Fest der Ephorie Halle Land II abgehalten werden soll und teilen nunmehr über den beabsichtigten Verlauf desselben folgendes mit: Vormittags 10 Uhr hält Herr Superintendent Konf.-Rat a. D. Scharfe-Giebichenstein die Festpredigt. Die Nachversammlung soll bei günstigem Wetter im Freien auf dem Schweizerling nachmittags 3 Uhr stattfinden. Hierbei wird Herr Pastor Hartwich aus Röglitz bei Raßnitz-Ammendorf den Hauptvortrag halten. Letzterer verspricht um so interessanter zu werden, als der Redner zehn Jahre lang (von 1888—1898) Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinden auf Sizilien und Leiter der deutschen Schule in Messina gewesen ist. Er hat selbst oftmals kleinere Erdbeben daselbst miterlebt und wird nun über die durch das letzte große Erdbeben zu so trauriger Berühmtheit gelangte Stadt aus eigener Anschauung erzählen. Ferner wird der Agent der Gustav Adolf-Sache im Kirchenkreise, Herr Pastor Bode-Möllick, den Jahresbericht über die Tätigkeit des Zweigvereins erstatten. Außerdem wird sowohl der Kirchenchor von St. Bartholomäus in Giebichenstein, als auch der Posaunenchor des Jünglingsvereins zu Trotha musikalische Darbietungen liefern.

⊙ **Hohenthurm**, 1. August. (25jähriges Dienstjubiläum.) Mit dem 1. August blickt der 1. Lehrer und Kantor Rothhaupt in Hohenthurm auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit in dem Patronate des königlich sächsischen Kammerherrn Herrn von Wulhenau, Major a. D., auf Hohenthurm zurück. Es ist das ein neuer Beweis des guten Einvernehmens des loyal gesinnten Herrn Kammerherrn mit allen seinen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190908031-14/fragment/page=0002

Beamten. Vollendete doch auch vor wenigen Monaten der Güterdirektor Hapig im Dienste des Herrn von Wurthenau bereits eine 25jährige Wirksamkeit in Hohenthurm.

Querfurt, 1. August. (Probepredigt. — Schützenkönige. — Erntefanfang.) Heute hielt in der Stadtkirche, im Hauptgottesdienste, Herr Pfarrer Rudolph aus Keutschen bei Hohenmölsen eine Gastpredigt behufs Werbung um die hiesige Diakonatstelle. — Das diesjährige Mann- und Königsschießen der Schützengesellschaft Querfurt fand heute mit dem Einzuge der neuen Schützenkönige seinen Abschluß. Die Mannkönigswürde erlangte Herr Kaufmann Täschner hier, die Ritterkönigswürde Herr Magistratsassessor E. Schmidt. Heute abend findet der Königsball statt. — In unseren Fluren ist mit dem Roggen- und Gerstenschnitt begonnen worden. Infolge des Regenwetters haben die Erntearbeiten aber seit drei Tagen ruhen müssen.

Z. Artern, 1. August. (Neuer Postdirektor.) Anstelle des in den Ruhestand getretenen Postdirektors v. Schrabisch ist der Major a. D. Praël, zurzeit in Oranienburg, zum Postdirektor beim hiesigen Postamte ernannt.

— Delitzsch, 1. August. (Einbrüche über Einbrüche.) Nachdem in den letzten Tagen tagtäglich Einbrüche in den umliegenden Ortschaften Güntheritz, Zschepen, Leuden, Cletzen, Lamsel, Wiesen und Zschortau verübt worden waren, wurde in der Nacht zum 30. Juli auch wieder unsere Stadt Delitzsch heimgesucht. Das Geschäftslokal des Kaufmanns Wittig und das Etablissement „Stadt Leipzig" waren diesmal auserwählt. Leider fielen auch hier den Dieben größere Geldbeträge in die Hände. Es handelt sich um zwei Individuen, die im Alter von 30 bis 35 Jahren stehen und ihren Weg immer nach Leipzig nehmen.

+ Sangerhausen, 1. August. (Berufung. — Elektrizitätswerk.) Der Pastor Hainmüller von der hiesigen St. Marienkirche ist zum Geistlichen der evangelisch-lutherischen Gemeinde Goldschmieden bei Breslau berufen worden und wird Ende September die hiesige Stadt verlassen. — Aus der Errichtung eines eigenen Elektrizitätswerkes in Sangerhausen scheint nichts zu werden. Man plant jetzt den Anschluß an die Ueberlandzentrale Bretleben. Vom Diplom-Ingenieur Jung in Halle soll ein Gutachten eingeholt werden, ob der Anschluß in Bretleben zu empfehlen ist oder ob es nicht doch im Interesse der Stadt liegt, ein eigenes Werk zu errichten. Nach Eingang des Gutachtens wird dann endgiltiger Beschluß gefaßt werden.

+ Kleyzig bei Reußen (Bez. Halle), 31. Juli. (Missionsfest.) Das Jahresfest des Missions-Hilfsvereins der Ephorie Gollme fand hier statt und war gut besucht. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Graul-Werbelin über Joh. 4, 34—36 und verstand es, die zahlreichen Zuhörer der gespannten Aufmerksamkeit zu erhalten. Die Nachversammlung im Gasthofe eröffnete der Ephorus, Herr Sup. Opitz-Gollme, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Herr Missionar Hoffmann aus Mhahowe in Südafrika sprach in fesselnder Weise von den Nöten und Sorgen, aber auch den Erfolgen und Freuden der Missionsarbeit, wie er auch schon am Vormittag den Kindern anschauliche Erzählungen aus der Mission geboten hatte. Der Synodalvertreter für Heidenmission, Herr Pastor Jacobi aus Wilbemar, gab den Bericht über die Tätigkeit des Missionshilfsvereins der Ephorie im letzten Jahre, während der Ortspfarrer, Herr Pastor Stößel, das Schlußwort sprach und von Herzen danken konnte für das Gelingen des schön verlaufenen Festes. Herr Kantor Haase leitete die gemeinsamen und die Chorlieder. Die Kollekte ergab 80 Mk., ferner wurden für 36,85 Mk. Missionsschriften verkauft.

ν Quedlinburg, 1. August. (Zu einem „Ueberfall" auf Harz-Ausflügler) aufgebauscht hat eine von hier aus verbreitete Nachricht einen Vorgang, der auf nichts weiter als auf einen Dummenjungenstreich zurückzuführen ist. Auf dem Kutscherbock eines hiesigen Gespannes, das mit Ausflüglern von Blankenburg über Timmenrode nach hier zurückkehrte, saß ein zehnjähriger Junge, der sich damit vergnügte, mit einer Kinderpistole zu schießen. So knallte er auch in dem Augenblicke los, als ein Radfahrer, „der Mordbube" an dem Wagen vorüberfuhr. Dieser muß nun der Ansicht gewesen sein, daß auf ihn geschossen sei. Um nun dem vermeintlichen Attentäter auf dem Wagen zu zeigen, daß er auch bewaffnet sei, gab er aus einer sogen. Hundepistole, wie die Radfahrer bei sich führen, um die Hunde vom Rade fernzuhalten, nicht aus einem Revolver, zwei Schüsse ab, jedoch nicht auf die Insassen des Wagens, sondern auf die Erde. Schon aus diesem Grunde, und da aus diesen Pistolen nur mit einer Zündmasse geschossen wird, konnten den Insassen des Wagens „die Kugeln" nicht „über die Köpfe" hinweggehen, daß der Vorgang von den „Ueberfallenen" gar nicht ernst genommen wurde, geht daraus hervor, daß der Polizei darüber überhaupt keine Meldung gemacht worden ist. Diese ist erst durch die Zeitungsnachrichten darauf aufmerksam geworden und haben die daraufhin von ihr angestellten Ermittelungen zu dem obigen Tatbestande geführt.

— Elbingerode, 1. Aug. (Omnibusverbindung zwischen Elend und Braunlage.) Eine Kraftomnibus-Verbindung zwischen Elend und Braunlage beabsichtigt die Kraftwagen-Betriebs-Genossenschaft in Braunschweig einzurichten. Auf den Antrag der Genossenschaft hat der Königliche Landrat in Zellfeld dem Projekt seine Genehmigung erteilt. Die neue Verkehrsverbindung wird sehr bald eröffnet werden.

— Riegenrück, 1. August. (Von einem Baum erschlagen.) Beim Holzfällen im Walde am Limbach wurde der 40 Jahre alte Arbeiter Raimund Wolfram von einem stürzenden Baume erschlagen. Eine fast blinde Witwe und zwei Kinder trauern um ihren Ernährer.

— Weferlingen, 1. Aug. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Gänsehirte Schliephake war mit dem Abladen von Holz beschäftigt, wobei er von dem Wagen fiel. Er zog sich so schwere Verletzungen am Kopfe zu, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

— Gardelegen, 1. Aug. (Kleinbahn Diesdorf—Wittingen.) Am 29. Juli fand die landespolizeiliche Abnahme der Kleinbahnstrecke Diesdorf—Wittingen statt. Die Bauausführung erwies sich als recht gut, so daß die Aufnahme des Betriebs schon am 1. August genehmigt werden konnte.

— Stendal, 1. August. (Zu dem Morde und Selbstmorde in Wahrburg.) Ueber die Mordtat in Wahrburg, über die wir bereits berichteten, bringt das „Altm. Intell.-Bl." noch nachstehende Einzelheiten: In der Tornauerstraße 8 zu Wahrburg wohnte der Eisenbahnarbeiter Pauling. Besitzerin des Hauses ist die Witwe Kaptian, deren Tochter Pauling im Januar 1908 heiratete. Der eheliche Frieden währte nicht lange. Zwischen Frau und Schwiegermutter einerseits und dem Ehemann andererseits kam es bald zu Streitigkeiten. Pauling beabsichtigte deshalb schon seit längerer Zeit, aus dem Hause seiner Schwiegermutter fortzuziehen. Die häuslichen Verhältnisse spitzten sich schließlich derart zu, daß der Mann dem Ortsvorsteher gegenüber einmal den Wunsch äußerte, sich scheiden zu lassen. Streit und Zank waren an der Tagesordnung. Am Mittwoch mittag blieb Pauling der Arbeit fern. Am Morgen des folgenden Tages begab sich die Frau zu dem ungefähr 10 Minuten vom Dorfe entfernt liegenden Ackerplan. Der Ehemann folgte ihr nach einiger Zeit. Auf dem Felde scheint es zu einem Wortwechsel zwischen beiden Ehegatten gekommen zu sein. Fest steht, daß Pauling seiner Frau einen Strick um den Hals warf und sie damit nach hartem Ringen erdrosselte. Der Mörder lief dann das Bahngleise entlang zu der der Windmühle gegenüber liegenden Brücke. Hier sprang er vor den nach Hannover fahrenden Zug. Sein Körper wurde in zwei Teile getrennt. Man fand zunächst den Unglücklichen und dann dessen ermordete Frau. Beide Leichen sind in der Leichenhalle zu Wahrburg untergebracht. Der ganze Vorgang stellt sich also als der Schlußakt eines Ehedramas dar. Pauling war Vater eines im Mai dieses Jahres geborenen Kindes und der einzige Sohn seiner in Dahlen wohnenden Eltern.

Z. Annaburg, 1. August. (Militärisches.) Am 1. August begann der diesjährige Sommerurlaub an der hiesigen Königlichen Unteroffiziervorschule, der bis zum 31. August dauert. Die beiden älteren Jahrgänge der genannten Anstalt unternahmen mit ihren Offizieren und Lehrern vom 27. bis 29. Juli eine Wanderfahrt nach Suderode-Thale-Treseburg-Hüttenrode-Rübeland-Schierke-Brocken-Harzburg, die vom besten Wetter begünstigt war. Die jüngeren Jahrgänge machten am 29. Juli einen Ausflug nach Wörlitz. — Der große Sommerurlaub der hiesigen Militär-Knaben-Erziehungsanstalt dauert vom 28. Juli bis zum 7. September. Die Wanderfahrten der Zöglinge nach der Sächsischen Schweiz und nach Wörlitz finden erst im Herbst statt.

Z. Schweinitz, 1. August. (Gauturnfest.) Der Elbe-Elster-Turngau hielt heute in unserem Orte sein diesjähriges Gauturnfest ab, das sich zu einem großen Volksfeste gestaltete. Die Vereine des Turngaues waren fast sämtlich vertreten.

W. Behra, 1. August. (Tödlicher Unglücksfall.) Von einer Rangiermaschine umgestoßen und sofort getötet wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Depeschenträger Ort aus Weiterode.

n. Köthen, 1. August. (Am städtischen Friedrichs-Polytechnikum) hat in den Tagen vom 27. bis 30. Juli unter dem Vorsitz des Kommissars der anhaltischen Regierung die Diplom-Hauptprüfung stattgefunden. Trotz der wesentlich verschärften neuen Prüfungsordnung war das Resultat außerordentlich günstig. Von 31 Kandidaten, die die Prüfung bestanden, konnte 18 das Prädikat gut, einem sogar sehr gut erteilt werden. Es bestanden: Maschinenbauhefre 15, darunter 5 mit gut, Elektrotechnik 8, darunter 6 mit gut, Hüttenwesen 4, sämtlich mit gut, Keramik 3, davon je einer gut und sehr gut, Papiertechnik einer mit gut. — Das neue Winterhalbjahr, zu dem schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen, beginnt am 18. Oktober.

ν Jeßnitz, 2. August. (Schadenfeuer.) Gestern abend gegen 9 Uhr entstand in der Wohnung des Kommerzienrats Fritz Plaut ein Brand. Einige Kleidungs- bezw. Möbelstücke sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen.

W. Mittelschmalkalden, 1. August. (Ertrunken). Das 2jährige Töchterchen der Familie Weyrauch spielte mit mehreren Kindern an dem Ufer der Schmalkalde in der Nähe des Bahndammes der Eisenbahnbrücke. Als nun ein Zug vorbeifuhr, erschraken sich die Kinder und das kleine Mädchen stürzte in die Schmalkalde und ertrank.

W. Lobenstein, 1. August. (Großfeuer.) In der Nacht zum 30. Juli entstand in der Hartensteinschen Dampfmühle, zwischen Hermsgrün und Titschendorf gelegen, Großfeuer. Trotzdem aus der Umgegend mehrere Feuerwehren erschienen waren, wurden das Wohnhaus und die Schneidemühle mit sämtlichen Inventar ein Raub der Flammen, während eine Scheune gerettet wurde. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

△ Arnstadt, 1. August. (Die Maschinenfabrik von Rudolf Ley) ist in eine Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Arnstadt umgewandelt worden. Das Grundkapital beträgt 812 000 Mk.; Vorstand ist der Elektroingenieur Alfred Ley in Arnstadt.

Erntesegen.

Eine stolze Ernte steht auf den Feldern und wartet der fleißigen Schnitter,
Der Roggen ist weiß, die Aehren schwer trotz Regen und Ungewitter,
Und Weizen und Gerste, so voll und schön, eine Pracht und eine Wonne, —
Nur Eines fehlt, der Sonnenschein, der warme, — o komm, liebe Sonne!
Wir warten deiner von Tag zu Tag, doch nimmer magst du dich zeigen,
Die Wolken hängen tief herab, die schwarzen, und wollen nicht weichen.
Brich bald hindurch und wehre den Regen;
es ist der Ernte wegen.

Das Korn ist geschnitten, in Mandeln gestellt, es harrt der bergenden Scheuer.
Gott gebe, daß alles von statten geh' ohne Unfall, — das Brot ist so teuer! —
Doch nimmer noch Wolken am Firmament, von der Sonne noch nichts zu schauen:
Da zittert des Landmanns bangendes Herz und es schwankt fast sein
Gottvertrauen.

Die Schleusen des Himmels öffnen sich, der Regen stürzt mächtig hernieder
Und auf des Landmanns erschütterte Hoffnung legt sich's wie Mehltau nieder:
Wer sollte wohl da noch Hoffnung hegen
bei solchem Ernteregen?

Vorbei ist das Unwetter, die Sonne scheint und der Himmel ist wieder heiter,
Die Luft ist warm, die Hoffnung steigt und der liebe Herrgott hilft weiter:
In den Hof herein schwankt hochbeladen mit Roggen der Erntewagen,
Die Sorge zerstreut, das Unheil gewendet nach so vielen Zittern und Zagen.
Drum bringe dich, Mensch, unter Gottes Hand; seine Liebe wird nimmer erkalten,
Das schreib dir ins Herz, das halte fest und traue der Vorsehung Walten.
Dann strömt auf dich auch unter Segen
der richtige Ernteregen.

C. Siebigke.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Von der Universität Halle. Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde wird Herr Konrad Pfeiffer, Referendar in Halle a. S., auf Grund seiner Inauguraldissertation: „Das Dienstzeugnis nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs, des Handelsgesetzbuchs und der Gewerbeordnung" Mittwoch, den 4. August, nachmittags 12½ Uhr öffentlich in der Aula unserer Universität disputieren. Als Opponenten werden fungieren Herr Referendar Carl Wiegert in Halle a. S. und Herr Referendar Dr. Martin Pfeiffer in Halle a. S.

*

hc. Hochschulnachrichten. Die von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen vollzogenen Wahlen der ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen Dr. Hermann Oldenberg und Dr. Paul Wendland zu ordentlichen Mitgliedern ihrer philologisch-historischen Klasse sind bestätigt worden. — Dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Greifswald Dr. Paul Strübing ist der Charakter als Geheimer Medizinalrat verliehen worden. — Der bisherige außerordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Bonn Dr. Hans Leo ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

— Bilderfunde in Venedig. In der Kirche Sangiuliano fand man einen Packen Leinwand, der sich als ein höchst wichtiger Bilderfund entpuppte. Man entdeckte nämlich darin die Kreuzigung von Tintoretto, Auferstehung und „Ecce homo" von Palma, Giovanes Geißelung von Leonardo Corona, Sangerolamo von Andrea Vicentino, Darstellung Christi vor Kaifas und Krönung mit Dornen, ebenfalls von Corona. Die Bilder sollen unverzüglich aufgestellt werden.

Sport und Jagd.

— Rennen zu Gotha. Sonntag, den 1. August. I. Preis von Reinhardsbrunn. 3700 Mk. 1. Graf L. Hindels Stifter (Korb), 2. Hrn. A. Ruprechts Siebenschläfer (Bullock), 3. Hrn. C. von Lang-Buchhofs Clara (Reiff). Tot.: Sieg 42:10, Platz 34, 36, 30:10. — II. Preis von Gotha. 5200 Mk. 1. Hrn. G. Buggenhagens Cheops (Bullock), 2. Hrn. W. Lindenstaedts Edelmann (Jones), 3. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Oranier (Rotter). Tot.: Sieg 66:10, Platz 39, 142, 60:10. — III. Preis von Thüringen. 30 000 Mark. 1. Hrn. A. v. Schmiders Offer (Reiff), 2. Graf L. Hendels Littoral (Korb), 3. Hrn. H. O. Obrikats Faltenfex (Radtke). Tot.: Sieg 56:10, Platz 47, 58, 48:10. — IV. Preis von Friedrichroda. 2600 Mk. 1. Hrn. F. W. Mayers Goldkatze (F. Wrede), 2. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Mumclas (Ltn. Raven), 3. Rittm. Panos Sokrates (Bel.). Tot.: Sieg 60:10, Platz 37, 28:10. — V. Herzogin Viktoria-Adelheidrennen. Preis 7700 Mk. 1. Kgl. Hauptgestüt Gradißs Mausefalle (Bullock), 2. Hrn. R. Haniels Tutti Frutti (Radtke), 3. Hrn. A. v. Schmiders Illo (Reiff). Tot.: 29:10. — VI. Prinz Philipp-Jagdrennen. Preis 2500 Mk. 1. Hrn. A. v. Lowtzows Sternberg (Ltn. Raven), 2. Hrn. W. Dodels Geheimschrift (Bel.), 3. Hrn. A. v. Schmiders Rosestwensky (F. Wrede). Tot.: Sieg 16:10.

— Grand Prix Ville de Bichy. 100 000 Francs. 1. Henriquets Chulo (J. Childs), 2. Jouberts Duy de Albe (Barthol), 3. E. Blancs Massouda (O'Neill). Tot.: 35:10, 17, 20, 15.

— Die Luftschiffahrt. Blériot ist, wie aus Frankfurt gemeldet wird, von der Leitung der „Ila" für ein Honorar von 2000 Mark für den Tag für die Ausstellung verpflichtet worden. Er soll dort täglich mit seiner Flugmaschine Flugversuche ausführen. — Das Angebot der Zukonausstellung (Nordamerika), eine Wettfahrt mit Wright zu unternehmen, hat Blériot angenommen. Der für den Sieger ausgesetzte Preis beträgt 125 000 Franken.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Zum Stadtbahnverkehr.

Wenn man den Verkehr der Stadtbahn Halle vom Bahnhof Trotha nach Trotha beobachtet, nimmt man war, daß in dieser jetzigen sechs Minuten Verkehr die Wagen sehr oft vom Bahnhof nach Trotha und umgekehrt leer laufen. Es drängt sich die Erwägung auf, daß eine Fortführung der Strecke von der Stelle, wo die Oppiner von der Trothaer Straße abzweigt, bis vor das Dorf Seeben sicher sehr rentabel werden würde. Diese Strecke ist nur 1700 Meter lang. Der Ausbau würde daher nur 50 000 Mk. kosten. Eine derartige Verbindung würde aber nicht nur das jetzt schon 1000 Einwohner zählende große Dorf Seeben anschließen, sondern es würden auch die Orte Tornau, Oppin und Gutenberg dem Verkehr mit Halle näher gebracht. Mein Vorschlag geht daher dahin, von der Oppiner Straße aus abwechselnd je einen Wagen nach dem Bahnhof Trotha und einen nach Seeben zu führen. Damit würden Betrieb und Verwaltung durch die neue Strecke in keiner Weise verteuert und der dann eintretende zwölf Minuten Verkehr würde sowohl für den Bahnhof Trotha als auch für die neue Strecke vollauf genügen. Vielleicht werden vorliegende Zeilen die Verwaltung der Stadtbahn veranlassen obiger Anregung näher zu treten. e-.

*

Noch ein Wort zu den Halleschen Schleusenverhältnissen.

Die Verhältnisse an der Trothaer Schleuse scheinen tatsächlich jeder Beschreibung zu spotten, mir ist es noch weit schlimmer ergangen, als den betreffenden Herren Einsendern. Als wir am 2. Juli abends mit dem Dampfer „Siegfried" von Wettin zurückkehrten, fanden wir vor der Schleuse einen Frachtdampfer mit zwei Schleppkähnen liegen. Wir glaubten anfangs, sie hätten uns Platz gemacht, um uns erst hindurchzulassen, bald aber hörten wir, daß von der anderen Seite her ein Lastkahn durchgeschleust werde. Wir hielten es für selbstverständlich, daß wir darauf warten mußten, weil dieser etwas früher gekommen war, und niemand murrte darüber. Als jedoch der Lastkahn hindurch war und der Frachtdampfer noch vor uns in die Schleuse einfuhr, empfanden wir dies alle als ungeläßig, denn dieser Frachtdampfer erhielt dadurch nicht den geringsten Vorteil, weil er ja auf der anderen Seite doch auf seine zwei Lastkähne warten mußte. Aber noch nicht genug, als wir endlich durchgeschleust waren, hatte sich dieser selbe Dampfer in derart geschickter Weise neben einen dortliegenden Lastkahn gelegt, obgleich vor und hinter ihm der Platz frei war, daß für uns die Passage versperrt war. Der „Siegfried" bemühte sich vergebens, an der Seite hindurchzukommen, und mußte nach wiederholten Versuchen, wobei er sogar einmal auf den Grund auffuhr, zurückdampfen. Nachdem es dann endlich dem Frachtdampfer beliebte, ebenfalls zurückzugehen, konnten wir endlich hindurch und gelangten glücklich um 11 Uhr zu Hause an. Wir waren also von Wettin her volle 4½ Stunden unterwegs gewesen, bei normalen Verhältnissen waren wir vielleicht um 9 Uhr zu Hause. Ich war damals der Meinung, daß derartige Sachen nur einmal vorkommen können, aus dem Eingesandt jedoch ersehe ich, daß diese unerhörten Zustände sich wohl kaum gebessert haben. Die Vorstellungen des Herrn Dampferbesitzers sind gewiß nicht unterbleiben, wie es scheint, aber völlig unberücksichtigt gelassen. Es ist deshalb wohl an der Zeit, daß sich das Publikum selbst hilft. Ich möchte den Herren Dampferbesitzern vorschlagen, Listen aufzulegen und Unterschriften zu sammeln, um aus dem Publikum heraus direkt an die Regierung eine Petition zu richten, damit hier energische Instruktionen erlassen werden und das gesamte Hallesche Publikum nicht dauernd der Willkür und Laune eines Einzelnen, wie es hier scheint, ausgesetzt bleibt.

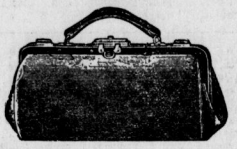
Ein anderer Wasserfreund.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben, für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Borwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Bruno Freytag Seiden-Stoffe für Kleider u. Blusen.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.
Anfertigung von Toiletten jeder Art.
Muster-Kollektionen nach auswärts franko.
Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waren bei vorteilhaftesten Preisen.
Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.
Foulards. Bastseide.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190908031-14/fragment/page=0003

So leicht sind die Reisekoffer, welche trotz der Solidität zu enorm billigen Preisen verkauft werden.



Lederwaren

in Hand- und Reisetaschen, Reise-Necessaires, Rucksäcke, Plaidriemen, leichte Blusenkoffer, Hutkoffer u. dgl.
1 Posten hochfeine Damen-Handtäschchen sowie solide Portemonnaies, Tressors, Aktenmappen, Kollegmappen usw. spottbillig.

P. Fenner, Gr. Ulrichstr. 33|34. neben Pottel & Broskowski.

Zirkus Charles.

Nur noch 3 Tage!

Halle. **Rossplatz.**
Heute, Montag, den 2. August, sowie alle folgenden Tage, abends 8¼ Uhr
Elite-Gala-Vorstellung
mit einem noch nie vorher hier gezeigten mannigfaltigen Sensationsprogramm. Jede einzelne Nummer eine
Attraktion und Schlager.
Täglich abends 10 Uhr 35 Min.
Die größte Sensation des XX. Jahrhunderts:
Auftreten der weltberühmten Löwen-Dompteuse
Miss Charles
14 mit ihren **wilden Löwen** **14**
einzig dastehend, ohne Konkurrenz.
Revue sämtlicher Glanznummern des Repertoirs.

Bad Wittekind.
Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr
Kur-Konzert.
Kapelle Füsilier-Regiment Nr. 36.
— Entree 35 Pfg. —
1824] **O. Wiegert,** Kgl. Obermusikmeister.

Brunnerts Bellevue.
Morgen, Dienstag, abends 8½ Uhr
Artillerie-Konzert.
Einlaß à Person 15 Pfg.
1812] Hochachtungsvoll **Fritz Brunnert.**

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

Mecklenburgische und Dänische Staatseisenbahnen.

Internationale Schnellzugverbindung
mit **Skandinavien** über
Warnemünde-Gjedser
zweimal täglich in jeder Richtung
durch die großen, ruhig fahrenden, elegant, bequem und mit Restaurationsbetrieb eingerichteten
Trajektschiffe
„Friedrich Franz IV.", „Mecklenburg", „Prins Christian", „Prinsesse Alexandrine".
Überfahrt 2 Stunden.
Reisedauer: Berlin/Hamburg - Kopenhagen 10 Stunden

Zwischen Berlin/Hamburg und Kopenhagen durchgehende Personenwagen I. und II. Klasse, in den Nachtverbindungen Schlafwagen. Direkte Fahrkarten im weitesten Umfange. Zollabfertigung des Reisegepäcks auf den Trajektschiffen. Direkter Güterverkehr mit Wagendurchgang. General-Agentur der dänischen Staatsbahnen für den Güterverkehr: Berliner Speditions- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft (vormals Bartz & Co.) in Berlin mit Agenturen in Warnemünde und Kopenhagen.

General-Agentur für den Personenverkehr:
Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,
G. m. b. H.
Unter den Linden Nr. 8. BERLIN W. Unter den Linden Nr. 8.

Salzbrunner-Oberbrunnen
seit Jahrhunderten heilbewährt gegen
Katarrhe Gicht — OBER SALZBRUNN SCHUTZMARKE — **Zuckerkrankheit**
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Gustav Strieboll, Bad Salzbrunn in Schles.

Wiederbeginn des Unterrichts
Mittwoch, den 4. August.
Hedwig Wiese,
Lehrerin für Gesang und Klavier.

Automorsieren
heisst geruchlos desinfizieren.

„Hansa"-Backpulver,
„ -Puddingpulver
ist das beste und daher unübertroffen!
Hausfrauen! sammelt alle „Hansa"-Düten, denn für 50 Packung. senden wir 1 Dose
ff. Leibniz-Kakes
gratis und franko.
Stahmer & Wilms, Hamburg.
Engr.-Niederlage
Düben & Herrmann, Halle a. S.,
Gutschow & Barnieske, Halle a. S.

Specialgeschäft für **HÜTE** Chr. Voigt, Halle a. S. Cravatten & Handschuhe

---

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. **Sol**bäder sowie Luft-, Sonnen- und Flussschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über **1800 m** Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. [0639

Krawatten,
modernste Façons und Stoffe, sehr billige Preise. [0875
Gust. Liebermann, Herburgerstr. 30.

Apollo-Theater.
Operetten-Sommer-Saison.
Direktion: Gustav Poller.
Anfang 8¹⁰ Uhr.
Heute, Montag, d. 2. Aug.: **„Das Jungfernstift."**
Dienstag, den 3. August: **„Das Jungfernstift."**

Auswärtige Theater.
Dienstag, den 3. August 1909.
Leipzig (Neues Theater): Zar und Zimmermann.
Leipzig (Altes Theater): Geschlossen.

Einladung
z. Beitritt i. d. gewerk. org. Verein **erwerbender Frauen und Mädchen Deutschlands.** Versamml. jed. Mittwoch abd. 8 Uhr Weidenplan 20. Hilfskasse für **alle** Arten v. Arbeiterinnen und sich selbst ihr Brot verdienende weibl. Personen b. Krankheit und Arbeitslosigkeit.

Heizungs-, Entlüftungs-, Gas-, Wasseranlagen.
Klosetts-, Toilette-, Badeeinrichtungen.
Neu-Anlagen — Reparaturen.
Sachgemässe Ausführung, billigste Preise.
Max Schöllner,
Spiegelstr. 13. Fernruf 2536.

Strümpfe in jeder Stärke
werden gut angestrickt bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Von Hamburg nach den Nordseebädern
fahren täglich der Turbinen-Schnelldampfer „KAISER"
und die bewährten Salon-Schnelldampfer **„Cobra"**
„Prinzessin Heinrich", „Silvana"
Abfahrt v. Hamburg-St. Pauli Landungsbrücken
Werktags 8 Uhr Vorm. Sonntags 7.30 Vorm.
Auskunft und Prospekte durch den
Seebäder-Dienst d. Hamburg-Amerika Linie, Hamburg u.
Otto Hendels Buchhandlung, am Markt 24,
Georg Schultze, Bernburgerstrasse 32.
Sonderzüge nach **Hamburg** ab **Halle** am **15. August 12¹⁰ N.** [1792

Automobile
F. N., Brasier, Neckarsulm.
Alleinverkauf: [3385
Hallesche Automobil-Zentrale,
Halle a. S., Grünstrasse 31. — Telephon 3129.

Berliner **Kunstausstellung 1.-**
Lose à Mark
(Porto und Liste 25 Pf. extra.)
Ziehung 4. Oktober.
30 000 Gewinne im Werte von M.
150000
Jedes 10. Los gewinnt!
Eine Serie von 10 Losen M. 10
Hauptgewinne im Werte von
10000
2 à 5000 = **10000**
10 à 2000 = **20000**
30 à 1000 = **30000**
etc. etc.
Lose zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. — General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2 und A. Molling, Hannover.

Herm. Rühl,
Poststr. 11.
Rab.-Spar-Verein.
:: Geschenkartikel ::
jeder Art in allen Preislagen.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten.
36. Schulj.: 3610 Besucher.
Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Briefmarken billigst bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg.
Prospekte gratis.)

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190908031-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

3. August.

1492. Christoph Kolumbus tritt von Palos aus seine erste Entdeckungsreise an.
1770. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen geboren.
1792. Der Erfinder der Spinnmaschine Arkwright gestorben.
1808. Abschaffung der Prügelstrafe in der preußischen Armee.
1818. Stiftung der Universität Bonn.
1823. Der Maler Gustav Richter geboren.
1857. Der französische Romandichter Eugène Sue gestorben.
1867. Der Philolog August Boech gestorben.
1872. König Haakon VII. von Norwegen geboren.
1872. Der Schauspieler K. A. Devrient, Gatte der Wilhelmine Schröder-Devrient, gestorben.
1874. Ferdinand Maßmann, verdient um das Turnwesen, gestorben.
1897. Die Schauspielerin Marie Seebach gestorben.

*

Tagesspruch: Sei schamhaft vor dir selbst, mehr noch als vor andern. Talmud.

Eine öffentliche politische Versammlung im Saalkreis

hatte der konservative Verein für Halle und den Saalkreis gestern in Gottgau bei Löbejün veranstaltet. Es waren Mitglieder aller bürgerlichen Parteien eingeladen. Die Versammlung war aus Löbejün, der Umgegend, auch aus Anhalt, gut besucht, sie sollte eine zusammenfassende Uebersicht und eine Besprechung der innerpolitischen Lage bieten.

Herr Professor Dr. Suchsland eröffnete und leitete die Versammlung. Er knüpfte unter anderem an die Worte des berühmten Philosophen Windelband aus Heidelberg an, der jetzt beim 500jährigen Jubiläum der Universität Leipzig dieser gewünscht hat: sie möge festhalten an ihrem konservativen Charakter, weil er allein einen echten Fortschritt der Wissenschaft gewährleistet. Der Liberalismus sei je weiter links, desto unwissenschaftlicher. Konservativ sein heißt nicht rückschrittlich sein, kleben am alten, sondern immer in die Zukunft schauen, aber mit festen Füßen auf dem bewährten Alten stehen und neues annehmen und das Alte nur aufgeben, wenn man das Neue genau geprüft habe. Nach einem Hoch auf unseren Kaiser und einigen Worten freundlicher Begrüßung an die Erschienenen wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Der Generalsekretär der konservativen Partei in der Provinz Sachsen, Herr Plehwe, sprach über die politische Lage. Den sehr übersichtlichen, interessanten und eindringlichen Ausführungen lag folgender Gedankengang zugrunde: Sonst pflege sich gewöhnlich die Spannung und das Interesse an einer Vorlage zu legen, wenn das Gesetz abgeschlossen und angenommen sei, diesmal bei der Reichsfinanzreform kann man aber sehen, wie überall trotz der Annahme des Gesetzes eine große Mißvergnügtheit herrsche. Betrachtet man diese Mißstimmung genauer, so ergebe sich freilich, daß nicht die Rücksicht auf das Gesamtwohl des Staates, sondern die Rücksicht auf kleinliche Sonderinteressen die Veranlassung zu ihr ist. Alle bürgerlichen Parteien hätten die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform anerkannt und sie durchzuführen versprochen. Während aber die Konservativen an die Erledigung der Arbeit herangetreten wären unter dem einzigen Gesichtspunkt für das Wohl des ganzen Volkes zu sorgen, hätten die Liberalen, die Neigung der Regierung mißbrauchend, ihre Mitarbeit von der Erfüllung maßloser liberaler Forderungen abhängig gemacht. Die Tage der Not des Vaterlandes sollten den Liberalen der geeignete Zeitpunkt sein, koste es, was es wolle, die Einführung eines liberalen Regimentes durchzusetzen. Schon die erste Lesung gestatte einen Schluß auf die Arbeit der Liberalen: Dort hätten schon die Liberalen mehr als die Hälfte der Reichsfinanzreformforderung, 275 Millionen, abgelehnt, die Konservativen aber bereits 360 Millionen von der Regierungsvorlage angenommen und auch gleich Vorschläge für den Ersatz der übrigen eingebracht. Die Erbschaftssteuer sei hauptsächlich deswegen abgelehnt worden, weil sie eine Vermögenssteuer sei, deren Ausbau für die Zukunft mit Sicherheit zu erwarten gewesen wäre und zu einer schweren wirtschaftlichen Schädigung geführt hätte. Sie hätte den Spartrieb beeinträchtigt und für jeden war erkenntlich eine Bevorzugung des mobilen gegenüber dem immobilen Kapital dargestellt. Anstatt daß dem Vorgehen der Konservativen der Dank des gesamten Landes folgte, wurden sie mit schweren Vorwürfen bedacht, während allein ihrer ernsten zielbewußten Arbeit zu verdanken sei, daß die Reichsfinanzreform so gut zustande gekommen und das Vaterland von einer schweren Not befreit sei. Ob die eingeführten Steuern das erwartete Ergebnis haben würden, muß eben, wie bei jeder, abgewartet werden. Sehr häufig habe sich ein bedeutend höherer Ertrag, manchmal auch ein niedrigerer als der Voranschlag annähme, ergeben. Von einem Vorwurf des Hand in Handgehens mit dem Zentrum und den Polen könne bei einem vernünftigen Menschen nicht die Rede sein, denn es hätte sich nicht etwa um ein Bündnis, sondern um ein zufälliges Zusammengehen gehandelt. Die Liberalen sollten sich lieber auch einmal die anerkannt vaterlandslose Gesellschaft ansehen, mit der sie zusammengegangen wären. Die Klagen über den Block seien vollständig grundlos. Die Liberalen waren die ersten, die sich losgesagt hätten von dem Block. Im übrigen hätte man dem Block überhaupt keine lange Lebensdauer prophezeien können. Der trefflichen Charakterisierung des Blocks durch den Abgeordneten von Heydebrand und der Lasa sei nichts hinzuzufügen. Und der Reichskanzler selbst, er hätte keine Veranlassung gehabt, sein Bleiben von der einzigen Steuer abhängig zu machen, von der Nachlaßsteuer, die gerade zuerst doch in liberalen Kreisen so scharfe Gegner gehabt hätte (Paasche, Wiemer usw.). Die Liberalen hätten von Bülow überhaupt nichts wissen wollen, man brauche sogar nur die gemäßigte liberale Presse („Magdeburgische Zeitung", „Hannöverscher Kurier" usw.) zu betrachten. Von allen Vorwürfen der Liberalen bleibe auch nicht einer bestehen. Die Liberalen hätten ja allerdings Grund, andere hinter der Tür zu suchen, weil das ihr eigentlicher Platz sei. Der Vorwurf einer Mittelstandsfeindlichkeit der Steuern sei eine bewußte Unwahrheit. Die Zahl der mittelstandsfreundlichen Bestimmungen sei sehr groß. Die Staffelung z. B. bei der Tabaksteuer berücksichtige gerade den einfachen Mann und Arbeiter. Hier seien sogar Summen für die Arbeiter des Zigarrenbetriebes vorgesehen worden, wenn einige zunächst beschäftigungslos würden. Unterbeamte und staatliche Arbeiter seien in ihrem Gehalt usw. aufgebessert worden, was mit Hilfe der Liberalen bekanntlich gar nicht möglich gewesen wäre. Angebliche Unstimmigkeiten in der konservativen Partei seien von gar keiner Bedeutung. Wer jetzt aus der Partei austrete, habe ihr innerlich nie angehört. Die konservative Partei werde nur geschlossener und gefestigter weiterwirken. Für die neuen Gründungen Hansabund und Bauernbund genüge der Hinweis, um jeden Einsichtigen auf das Fernhalten bezw. die Bedeutungslosigkeit der Vereinigungen hinzuweisen, daß im Hansabund u. a. auch Warenhausleute (wie Tietz) und Konsumvereinsführer (wie Buger) beteiligt sei, und daß der Bauernbund eine liberale Gründung ohne lange Lebensdauer sein werde. Von allen Anschuldigungen gegen die Konservativen sei nichts geblieben, die Konservativen aber würden unentwegt weiter eintreten wie bisher allein für das Gesamtwohl des Deutschen Reiches.

Nach einer kurzen Pause sprach Herr Professor Suchsland über politische Hygiene. Hygiene heißt Gesundheitslehre. Wie die Hygiene für das körperliche Befinden von größter Bedeutung sei, so sei auch eine solche Gesundheitslehre auf geistigem Gebiet von der größten Wichtigkeit. Das Heilen von einer Krankheit ist gut, wichtiger aber sei das Verhüten einer Krankheit. Augenblicklich leben wir in einem solchen Krankheitszustand auf dem Gebiete der Politik. Von der liberalen Presse großgezüchtet, grassiere eine Krankheit, die man kurz und bündig Agrarierkoller nennen kann. Ein ungesunder und unberechtigter Lärm habe sich erhoben, daß man 500 Millionen zur Befreiung des Reiches aus seiner erdrückenden Notlage brauche. Man sollte nur daran denken, daß dies nur der achte Teil von der französischen Kriegsentschädigung sei. Die Franzosen hätten ihre 4 Milliarden Mark ohne Murren an den äußeren Feind gezahlt und doch nach wenigen Jahren wieder als Weltbankiers dagestanden. Die Deutschen wollten noch nicht einmal die 500 Millionen bezahlen, die doch im eigenen Interesse aufgewendet würden. Das Bild von Deutschland im Auslande: Der bettlade Kürassier sei eine Schmach, aber noch gar nicht einmal ganz unberechtigt. Wer zur Bewilligung der 500 Millionen beigetragen habe, brauchte sich nicht zu schämen, sondern hätte alle Ursache sehr stolz zu sein. Unter schwerem Widerstand gegen die Regierung unter den unwürdigen Schmähungen der Liberalen hätten die Konservativen die Reichsfinanzreform zustande gebracht in einer Weise, der der jetzige Reichskanzler seine Anerkennung gezollt und zu der er ausdrücklich erklärt habe, auf andere Weise wäre die so dringend nötige Reform nicht fertig geworden. Die Liberalen hätten für alle abgelehnten Steuern auch nicht einen Ersatzvorschlag gemacht. Das Steuerbewilligen sei zwar ein sehr undankbares Geschäft, aber hier handele es sich um nichts Geringeres als um den Bankerott des Deutschen Reiches. Die Konservativen hätten sich auf den Boden der Tatsachen gestellt, wenn ihnen dort das Zentrum begegnet wäre, so sei das eben keine Verabredung gewesen, sondern hätte sich aus Dank politischer Einsicht des Zentrums für wirtschaftliche Verhältnisse ergeben. Es sei ebenfalls eine historische Tatsache, wie gerade das Zentrum in wirtschaftlichen Fragen nicht selten das Beste getroffen habe, man brauche nur an die Einführung des Schutzzolls von 1879 zu denken. Die Erbschaftssteuer war deswegen unannehmbar, weil sie einen Keil treiben sollte zwischen die, die mehr haben und die, die weniger haben. Jetzt wollte man die wenig Besitzenden für sich stimmen, später aber wäre die Ausdehnung und der Ausbau der Steuer mit Sicherheit gekommen, und das hätte zu einer außerordentlich schweren Schädigung geführt. Der so oft bespöttelte Familiensinn erfordert hier einen wesentlichen Schutz, der nicht nur dem ländlichen allein sondern auch vor allen dem städtischen Besitz zukommen mußte. Bei der vielfachen Verschiedenheit des immobilen Besitzes wäre ein neuer und kein liebenswürdiger Erbe aufgetreten: Der Fiskus. Eine unendliche Reihe von langwierigen Prozessen wäre die Folge gewesen. Aus langen Prozessen folge stets Zank und Unfriede. Es könne auch nicht scharf genug betont werden, daß gerade Liberale zuerst die größten Gegner der Erbschaftssteuer gewesen seien. Erst später hätten sie ihren Vorteil bemerkt. Auch die Freikonservativen und die Wirtschaftliche Vereinigung seien mit der Mehrheit gegangen, ohne daß irgend ein Fraktionszwang bestanden hätte, der bei der Minderheit in diesem Falle aber durchgeführt worden sei. Was die Heydebrandsche Erklärung in bezug auf das Zentrum so wichtig mache, sei eben, daß sie vor der Abstimmung abgegeben worden sei. Sieht man sich den Agrarierkoller näher an so seien vier Punkte zu beachten, die man als Grundlage der politischen Hygiene in diesem Falle zu befolgen hätte, wenn eine Gesundung eintreten soll: 1. Die Anerkennung der Tatsachen. 2. Die Leidenschaftslosigkeit des politischen Kampfes. 3. Man dürfe nicht im politischen Gegner den deutschen Bruder vergessen und 4. der Grundsatz müßte befolgt werden: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu! Gegen alle diese Vorschriften hätten die Liberalen und besonders die haltlose liberale Presse gefehlt. Diese einzelnen Punkte würden dann noch im besonderen näher ausgeführt. Die Delbrückschen Verdächtigungen über die Steuerhinterziehung wurden in das richtige Licht gestellt und die maßlose Feindschaft der Liberalen gegenüber den Konservativen und der Reichsfinanzreform gehörig beleuchtet. Gerade deswegen hätte Bülow gehen müssen, weil er sein unberechtigtes Versprechen den Liberalen gegenüber nicht halten konnte, (einen richtigen Kuhhandel) in Preußen ein freies Wahlrecht einzuführen. Das preußische Wahlrecht sei die feste Stütze gegen die Sozialdemokratie in Preußen und damit in Deutschland. Die konservative Partei hat für eine gute Sache gekämpft und wird nicht schwankend werden, eine starke konservative Partei sei immer ein Zeichen für die Gesundung des Volkes. (Lebhafter Beifall.)

In der Diskussion gaben Herr Generalsekretär Plehwe und Herr Professor Suchsland noch verschiedene Erläuterungen zu den einzelnen Punkten. Dann wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 2. August.

Trübe Zeiten vor 150 Jahren.

Vor 150 Jahren sah es in unserer Stadt Halle recht trübe aus. Am 1. August 1759 während des siebenjährigen Krieges rückten die Oesterreicher hier ein und ließen es sich auf Kosten der so wie so schon vorher durch den Krieg schwer belasteten Bürger wohl sein. Belegt wurde die Stadt mit dem Husaren-Regiment von Czezeni, drei Kompagnien Kroaten, zwei Bataillonen Infanterie und zwei Kompagnien kurmainzischer Grenadiere. Mitgeführt wurden vier Kanonen und eine Haubitze, die Geschütze wurden auf dem Marktplatz aufgestellt. Die Grenadiere wurden in die Häuser um den Markt herum einquartiert, während die Husaren und Kroaten in den Pulverweiden kampieren mußten. Der General logierte im Gasthof zum Kronprinzen, der mit ihm gekommene Kaiserliche Landkommissarius Koschin von Freydenfeld im Supprianschen Hause. Befohlen wurden tagtäglich 1000 Portionen (2 Pfund Brot, 1 Pfund Fleisch, Zugemüse und Wein), 1000 Rationen (1,2 Viertel Hafer und 10 Pfund Heu) für die Husaren, 500 Portionen und 100 Rationen für die Kroaten, für die Grenadiere. Der Führer verlangte binnen zweimal 24 Stunden eine Brandsteuer von 300 000 Talern unter Androhung von Repressalien. Am 2. August brachte man mit Mühe 20 000 Taler auf. Am folgenden Tage sollte alles bare Geld, Silber und Geräte bei Feuer und Schwert aufs Rathaus abgeliefert werden. Die kurmainzischen Truppen traten überhaupt sehr herausfordernd auf. Am 3. August brachten die Einwohner unter Tränen alles bare Geld und Silberwerk auf das Rathaus, wo das Silberzeug abgewogen und nach seiner Güte taxiert wurde. Für den General und die höheren Offiziere wurde davon ausgesucht, was diesen gefiel. Die Erpressungen und Brandschatzungen setzten sich noch längere Zeit fort.

Vom Bunde der Handwerker.

Gestern fand hier eine Vertrauensmännerversammlung des Handwerkerbundes aus dem Saalkreis statt. Die Versammlung tagte im Wintergarten, es mochten etwa 70 Handwerksmeister anwesend sein. Zunächst referierte der Vorsitzende des Bundes der Handwerker, Voigt aus Friedenau, über Aufgaben und Ziele des Handwerkerbundes und über seine Organisation im Saalkreis. Dann kam der Redner auf die Reichstagsersatzwahl zu sprechen und rechtfertigte die Bedingungen, deren Erfüllung man von einem Kandidaten dem Handwerkerbunde gegenüber fordern müßte. In diesem Sinne hatte sich der Bund im Saalkreis bereits an den in Aussicht genommenen Kandidaten des Halleschen Vereins der Liberalen, Herrn Georg Reimann in Berlin gewendet und ihn gebeten, sich bis zum 31. Juli zum Programm des Handwerkerbundes, also über seine Stellung zu ihm, zu äußern. Diese Antwort ist nicht erfolgt. Die gestrige Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes der Handwerker in unserem Wahlkreis faßte daher folgende Resolution zur Reichstagsersatzwahl einstimmig:

Der von der liberalen Partei im hiesigen Saalkreis aufgestellte Kandidat Reimann aus Berlin hat durch die Nichtbeantwortung unserer Anfrage unsere Forderungen abgelehnt und kommt somit als Kandidat des Handwerks nicht mehr in Frage.

Der Saalkreisvorstand des Bundes der Handwerker wird daher beauftragt, die liberale Partei des Saalkreises zu ersuchen, diese Kandidatur fallen zu lassen und dem Handwerk einen Kandidaten zu präsentieren, der sich verpflichtet, unsere Forderungen zu vertreten. Die Versammlung ist überzeugt, daß die liberale Partei dem Ersuchen entsprechen wird, um eine Zersplitterung zu vermeiden, die andernfalls unausbleiblich sein wird.

Im übrigen ist von der Versammlung (wir kommen noch ausführlicher auf sie zurück) zu sagen, daß sie sich gegen den Hansabund erklärte. Außerdem wurde eine Ortsgruppe des Bundes der Handwerker gegründet im Anschluß an die bereits bestehende Organisation im Saalkreis. Zum Vorsitzenden wurde Obermeister Grecke, zum zweiten Meister Schulze aus Cönnern gewählt.

Das weitere Programm der Ballonfahrten.

In der am vergangenen Freitag im „Grand Hotel Berges" abgehaltenen Vorstandssitzung des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Halle a. S., ist u. a. der Beschluß gefaßt worden, daß der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftschiffahrt im September aus Anlaß der in Frankfurt a. M. stattfindenden internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung von dort aus eine Wettfahrt mit sämtlichen Ballons unternehmen wird. Eine gleiche Wettfahrt soll sich im Laufe des Monats Oktober in unserer Stadt Halle wiederholen. Ferner hat der Verein beschlossen, Anfang Oktober von Nordhausen aus wieder eine Ballonverfolgung durch Automobile zu veranstalten. — Bei der am Freitag vorgenommenen Fahrten-Auslosung waren die Gewinner Herr Bergassessor Liebenam in Nordhausen und Herr Referendar Richter in Naumburg a. S.

Die Operettensaison im Apollotheater.

Am Sonnabend wurde zum ersten Male „Das Jungfernstift", Vaudeville-Operette in vier Akten nach einer Idee des Paul de Kok von Ernest Guinot, Musik von Jean Gilbert, gegeben. Das von vielen Toll- und Ausgelassenheiten übersprudelnde Stück, in dem neben der französischen Damenwelt die bunten Uniformen französischer Offiziere eine große Rolle spielen, war gut vorbereitet und fand beim Publikum eine recht freundliche Aufnahme. Die dem Werke zugrunde liegende Idee ist nicht übel, sie läßt allerdings der Phantasie in ausgiebiger Weise die Zügel schießen. Und so kommen denn in dem Stücke, das sich durch eine wohlklingende Musik und mehrere hübsche Kuplets auszeichnet, hin und wieder einige recht drastische und delikate Situationen zustande.

Der erste Akt spielt in der Nähe von Paris in einem Gartenrestaurant, die übrigen im Pariser Vestastift, das jedoch allgemein unter dem Namen Jungfernstift bekannt ist. Ein junger Fähnrich erzählt in dem Gartenrestaurant mehreren zu einem fröhlichen Trunke zusammengekommenen jungen Infanterieoffizieren von dem Jungfernstift, in dem die Zöglinge zu frommen und tugendhaften Mädchen erzogen werden. Der jungen Offiziere Wunsch ist es nun, dem Stifte einmal einen Besuch abzustatten, um die Zöglinge zu sehen. Der Herr Fähnrich erklärt den Plan für leicht realisierbar; er knüpft mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190908031-14/fragment/page=0005

dem Wirtschaftsfräulein des Jungfernstiftes ein Liebesverhältnis an und das Vorhaben gelingt. In dem Stifte werden dann natürlich bei dem Besuche der Offiziere alle Dinge auf den Kopf gestellt, man lacht, tanzt und scherzt und das sonst so ruhige Institut wird in eine Stätte des reinsten Vergnügens verwandelt. In diesem Milieu ergeben sich dann noch eine Reihe weiterer komischer Situationen, die durchweg voller Spannung und wirkungsvoll sind. Gespielt wurde recht flott, so daß das Publikum den Künstlern bei offener Szene und nach jedem Aktschluß lebhaften Beifall spendete. Frl. Amelie Langer als Fähnrich gefiel in ihrer Rolle vortrefflich, ebenso Frl. Marie Zimmer als Komtesse Marie, die sowohl gesanglich als schauspielerisch wieder eine tadellose Leistung bot. Frl. Helene Schlocker war ein recht feisches, schneidiges Wirtschaftsfräulein, Adelheid Franke in ihrer Rolle als Vorsteherin des Vestastiftes und enragierte Männerfeindin wohl etwas zu weichlich, während Anny Selbofer als die liebestolle Lehrerin und Aufseherin des Vestastiftes ausgezeichnet spielte. Schließlich verdienen auch noch die Herren Ernst Lippert als General, Adolf Lormer als Kapitän und Louis Waldenburg als Lehrer im Vestastift genannt zu werden. Die Herren, die die Offiziere und die Damen, die die Zöglinge des Stiftes verkörperten, sowie alle übrigen Mitwirkenden taten gleichfalls ihre Schuldigkeit. Am Musikpult saß Herr Kapellmeister Kipke, unter dessen umsichtiger Leitung sich das Orchester seiner Aufgabe in anerkennenswerter Weise entledigte. Die Regie, die in den Händen des Herrn Anton Pratl lag, ließ nichts zu wünschen übrig.

Die Operette „Das Jungfernstift" geht heute, Montag, den 2. August, zum dritten Male in Szene. Morgen, Dienstag, den 3. August, findet die vierte Wiederholung derselben Operette statt.

— **Aus dem Zoologischen Garten.** Als um die Wende des Jahrhunderts die Kunde kam von einem neuen großen Säugetier im Inneren von Afrika, war man allgemein sehr übersucht, daß eine derartige Entdeckung völlig neuer großer Säugetierarten noch möglich sei: man hatte geglaubt, die Schaffung neuer Säugetierarten würde sich in Zukunft zu beschränken haben auf die Abgrenzung geographischer Abarten; da plötzlich taucht eine Tierform auf, groß und ansehnlich, bunt und auffallend gezeichnet, die weder bei einer der bekannten Gattungen noch bei einer der bekannten Familien unterzubringen ist. Das zuerst von einem Missionar eingesandte braun- und weißgebänderte Fellstück ließ eine zebraartige Form, also ein Pferd, vermuten, dann zeigte aber ein eingeliefertes ganzes Fell und zwei Schädel, daß es sich um einen Zweihufer, und zwar um ein den Giraffen einzureihendes Tier handelte. Man benannte es mit den Eingeborenen zwischen Albert-Nyanza- und Albert-Edward-See „Okapi". In den letzten Jahren hat man nun von den verschiedensten Seiten her sich bemüht, noch mehrere Exemplare dieser schönen und höchstinteressanten seltenen Tierart zu bekommen und es ist auch in einigen wenigen Fällen geglückt. Wir haben das große Glück, seit heute früh ein schönes Exemplar in unserem Raubtierhause ausstellen zu können, natürlich nur ausgestopft. Das bekannte naturwissenschaftliche Kabinett von Wilhelm Schlüter ist so liebenswürdig, ein von ihr erworbenes und nach Bukarest verkauftes weibliches Okapi in unserem Garten auszustellen. Da diese Schaustellung nur wenige Tage dauern kann, so versäume niemand, diese Sehenswürdigkeit baldigst in Augenschein zu nehmen. — Nach dreijähriger Pause ist es endlich wieder einmal gelungen, eine Völkerschau für den Garten zu gewinnen. Die mit der Zusammenstellung und Unterhaltung von Völkerkarawanen verbundenen Schwierigkeiten für den Unternehmer machen so eine Vorführung immer seltener. Selbst die ältesten und erfahrensten haben schon bei einzelnen ihrer Unternehmen schwere finanzielle Einbußen erlitten. Erschwerend wirkt auch die Abneigung der Eingeborenen, ihre heimatlichen Gefilde zu verlassen und sich dem weißen Unternehmer in strengem Gehorsam unterzuordnen. Der Umstand, daß früher viele gewissenlose Schausteller die ihnen hilflos überlassenen Menschen schlecht behandelten, hat diese Abneigung natürlich noch verstärkt. Jetzt haben die Regierungen der betreffenden Länder scharfe Schutzmaßregeln gegen eine derartige Ausbeutung der Eingeborenen getroffen. Es werden vom Unternehmer weitgehende Garantien und beträchtliche Kautionen verlangt. Der Unternehmer der für unsern Garten engagierten Wild-West-Show hat z. B. für jeden Indianer 500 Dollars hinterlegen müssen. Die Truppe wird Montag, den 9. August, mit den Vorstellungen beginnen. — Für Freitag, den 6. August, ist die Veranstaltung eines Wingerfestes geplant.

— **Der Zirkus Charles** konnte gestern bei beiden Vorstellungen sich über zwei außerordentlich gute Besuche freuen. Der Andrang war so groß, daß 1000 von Zirkusfreunden, ohne Einlaß zu bekommen, wieder umkehren mußten. Die Polizei mußte wegen der zu befürchtenden Ueberfüllung den Zutritt zeitweilig sperren. Aus diesem starken Zulauf kann man am besten auf die Beliebtheit schließen, denen sich der Zirkus Charles bei uns in Halle erfreut. Sie wird auch in den wenigen Tagen, an denen er noch hier ist, anhalten.

— **Bei der Stadtbahn Halle** betragen die Fahrgeldeinnahmen: im Juli 1909 82 939,22 Mk., im Juli 1908 79 999,20 Mk., also 1909 2940,02 Mk. mehr; vom Januar bis Juli 1909 503 550,49 Mk., vom Januar bis Juli 1908 475 062,21 Mk., also 1909 28 488,28 Mk. mehr.

— **Bei der Halleschen Straßenbahn** haben die Betriebseinnahmen betragen: im Juli 1909 51 181,40 Mk. gegen im Juli 1908 48 388,90 Mk. Mithin 1909 2792,50 Mk. mehr. Die Gesamtbetriebseinnahmen haben betragen: Vom Januar bis Juli 1909 304 266,65 Mk., vom Januar bis Juli 1908 290 028,05 Mk., also mithin 1909 14 238,60 Mk. mehr.

— **Vom Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verband,** Zweigverein Halle a. S. Sonntag, den 8. August, nachmittags findet eine Wandervereinsmahlung im „Gasthofe zur Eisenbahn" in Lützkendorf bei Mücheln statt. Das Verbandsvorstandsmitglied Herr Baak wird einen Vortrag halten.

— **Der Verein ehemaliger 67er** aus Halle a. S. und Umgegend hält am 4. August abends 8½ Uhr im Vereinslokal, Rathausstraße 3, seine Monatsversammlung ab. Ehemalige 67er, die dem Verein beizutreten wünschen, sind willkommen.

— **Das nationale Wettschwimmen,** vom Schwimmklub Schwan hier in Halle veranstaltet, hat gestern stattgefunden und nahm einen sehr belebigenden, trotz scharfer Konkurrenz auswärtiger Vereine, auch für den Schwimmklub Schwan ehrenvollen Verlauf. Im großen Saaleschwimmen über 1000 Meter (Ehrenpreis der Halleschen Aktienbierbrauerei) wurde 1. Kohle vom Schwimmklub Poseidon in Leipzig, 14 Min. 32 Sek., 2. Stein (Leipzig-Ost) 15 Min. 38 Sek. — Beim Kopfweitsprung für Erstspringer wurde 1. Haring (Schwan, Halle), 25 Meter in 2 Min. 20 Sek., 2. Rauche (Schwan, Halle), 22 Meter in 1 Min. 24 Sek.

— **Ein frecher Einbruchsdiebstahl.** Bei dem Bäckermeister Hesse, Große Brunnenstraße 23, ist gestern ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der oder die Diebe sind mit Hilfe eines Nachschlüssels durch die Backstube in den Laden gedrungen und haben dort die Ladenkasse sowie eine Geldkassette mit 6—700 Mk. barem Gelde und ein Sparkassenbuch entwendet.

— **Fahrraddiebe.** Am 31. Juli, nachmittags 1½ Uhr, ist aus dem Hausflur des Grundstücks Schulstraße 2, wie wir bereits mitgeteilt haben, ein gut erhaltenes Fahrrad, Marke „Superior", Nr. 162 289, schwarzer Rahmen mit vernickelten Gabelendan, schwarze Felgen, nach vorn und oben gebogener Lenkstange, am rechten Griff fehlt der obere Ring, Torpedofreilauf, gestohlen worden. Personen, die über den Täter oder über den Verbleib des Rades Auskunft geben können, wollen sich bei der Kriminalabteilung, Rathausstraße 19, II, Zimmer 68, melden. — Bei Durchsuchung der Wohnung eines Fahrraddiebes sind u. a. folgende, vermutlich auch von gestohlenen Fahrrädern herrührende Teile beschlagnahmt worden: zwei Luftschläuche, eine Nabe, eine Kette, zwei Pedale, ein Schraubenschlüssel (Franzose), eine Luftpumpe und eine Oelkanne. Geschädigte, die vermeinen, diese Sachen als zu den ihnen gestohlenen Fahrrädern zu erkennen, wollen sich bei der Kriminalabteilung, Rathausstraße 19, Zimmer Nr. 62, melden.

— **Grober Unfug.** Die Feuerwehr wurde in der vergangenen Nacht nach Sophienstraße 35 gerufen, wo der Feuermelder von unbekannter Hand in Tätigkeit gesetzt worden war. Ermittelungen nach dem Täter waren ohne Erfolg.

— **Selbstmord.** Gestern hat sich auf der Peißnitz ein Marinesoldat erschossen.

— **Von Stadt und Straße.** In der heutigen Nacht fand vor dem Grundstück Sophienstraße 1 ein Wasserrohrbruch statt.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Bisdorfbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 31. Juli 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Nahpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3461 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Vermischtes.

W. **Ein neuer russischer Armeeskandal.** Man meldet uns aus Petersburg, 1. August: Senator Garin, der vom Kaiser mit der Revision der Militärintendanturen beauftragt wurde, hat ein über ganz Rußland verbreitetes Bestechungssystem auf dem Gebiete der Armeelieferungen durch eine Haussuchung bei dem Direktor einer russischen Versicherungsgesellschaft, Alafusow, der zugleich Inhaber einer der größten russischen Armeeausrüstungsfirmen ist, aufgedeckt. Aus den beschlagnahmten Dokumenten geht hervor, daß seit Jahren eine regelmäßige Auszahlung von Bestechungsgeldern nahezu an sämtliche einflußreiche Beamte der Militärintendantur erfolgt ist. Besonders schwer sind die Intendanturbezirke Petersburg, Moskau, des Kaukasus, in Sibirien und Kasan, sowie verschiedene Armee- und Marinebehörden belastet.

Eine späte, aber würdige Ehrung für Gauß, den großen Erstbegründer der elektrischen Telegraphie, Mathematiker und Astronom an der Georgia Augusta zu Göttingen, wird jetzt in einem monumentalen Gaußturm geschaffen, zu dem am 29. d. Mts. in feierlichem Akt der Grundstein gelegt wurde. Der Turm wird auf dem Hohenhagen bei Dransfeld, zwischen Göttingen und Münden errichtet, auf der 506 Meter hohen, beherrschenden Bergkuppe Südhannovers, die einer der Eckpunkte des berühmten geodätischen Dreiecks (Hohenhagen, Brocken, Inselsberg) war, das Gauß für seine epochemachenden wissenschaftlichen Arbeiten benutzte, von der aus er auch das von ihm erfundene Heliotrop zuerst in Anwendung brachte. Mit rastlosem Eifer hat der frühere Direktor im Reichspostamt, Wirkl. Geheime Rat, Exzellenz Gieseke, der im Pfarrhause zu Jühnde, am Fuße des Hohenhagen, geboren ist, bedeutende Mittel für den Monumentalbau als Spenden hochstehender, am Werk interessierter Personen, Gesellschaften, Behörden, vor allem auch Se. Majestät des Kaisers (4000 Mk.) zusammengebracht, so daß jetzt mit dem Bau, der auch ein Gauß-Museum umfassen soll, begonnen werden kann. Die Einweihung wird voraussichtlich im nächsten Sommer stattfinden.

W. **Britische Flottenparade und Unglücksfälle.** König Eduard nahm am 1. August im Solent bei prächtigem Wetter eine Revue über die Schiffe der Heimats- und der Atlantic-Flotte, die eine Strecke von 18 Meilen einnahmen, ab. Während der Parade wurden auf dem Schlachtschiff „Zermerairre" durch einen Unfall an einem Geschütz vier Mann verletzt. Der englische Aeronaut Singer wollte mit seinem Ballon eine Fahrt nach dem Solent unternehmen, um der Flottenrevue aus der Luft beizuwohnen. Der Ballon, der 16 000 Kubikfuß Gas faßt, war drei Viertel gefüllt, als sich ein heftiger Windstoß erhob und den Ballon von den Fellen befreite. Der Ballon nahm den Weg nach Portsmouth.

An der Cholera sind in Petersburg vom 31. Juli bis 1. August 41 Personen erkrankt, 22 gestorben. Die Zahl der Kranken ist auf 589 zurückgegangen.

— **Diebstahl in Berlin.** Im Kaiser Friedrich-Museum ist in der Nacht zum 1. d. Mts. ein Einbruch verübt worden. Hierbei wurden gestohlen massive Gold-, Silber- und Kupferbarren, zwei goldene Ketten mit Gehänge aus Südrußland (Mittelalter), eine goldene Schale aus dem 12. bis 13. Jahrhundert, gefunden in Tiflis, sowie eine silberne Schale. Die Gegenstände, die einen Gesamtwert von 10 000 Mark haben, befanden sich in verschlossenen Glasschränken. Mittels Stemmeisen sind die Schränke erbrochen. Abgesehen hatten es die Täter zweifellos auf die sehr wertvollen Goldmünzen des Museums.

Neue Erbstöße in Mexiko. Am 31. Juli nachmittags ereignete sich wieder ein Erdstoß, der viele Häuser zum Schwanken brachte, aber sonst keinen Schaden anrichtete. — Die Zahl der Opfer, die beim Erdbeben in der vorigen Woche zu verzeichnen waren, beläuft sich auf 500. Der Schaden in der Stadt Mexiko ist größer, als zuerst berichtet wurde. Die berühmte Kathedrale ist so schwer beschädigt, daß sie als unbrauchbar gilt.

Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag abend 9 Uhr in der Nähe der Station Gesundbrunnen-Berlin. Ein Rangierer des Stettiner Bahnhofs wurde von dem aus Kremmen kommenden Vorortzuge erfaßt und überfahren. Dem Verunglückten, dessen Name noch nicht festgestellt ist, wurde der Kopf vom Rumpf getrennt.

Vom Großfeuer in Osaka wird weiter gedrahtet: Am 1. August früh ist es gelungen, die hier wütende Feuersbrunst einzudämmen. 13 000 Häuser sind zerstört worden.

W. **Schweres Unglück in Dresden.** Man meldet uns von dort: Am Sonntag abend versuchte am Terrassenufer ein Mann mit einem Handwagen, auf dem seine Frau und ein Kind saßen, einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen auszuweichen. Dabei wurde der Handwagen von einem von der entgegengesetzten Seite herankommenden Straßenbahnwagen erfaßt und beiseite geschleudert. Mann, Frau und Kind wurden verletzt, und zwar die Frau so schwer, daß sie kurze Zeit darauf starb.

Ermordung des chinesischen Vizekonsuls in New-York. Lu-Wing, der Konsularvertreter Chinas in New-York, ist am Sonnabend einem Mordanschlag eines Landsmannes zum Opfer gefallen. Dem Attentate scheinen politische Motive zugrunde zu liegen.

W. **Waldbrände im Engadin.** Seit Sonntag mittag 2 Uhr ist das ganze gewaltige Gebirgsmassiv des Lischenagleischers und des Piz Ugoz in Unterengadin in ein ungeheures Flammenmeer gehüllt. In einer Höhe von 2000 Metern stehen riesige Kiefern- und Tannenwälder der Gemeinden Schuls und Sent in hellen Flammen. Die Feuerwehren aller Gemeinden arbeiten erfolglos.

S. **Die Besiegung des Montblanc.** Man schreibt uns aus Chamounix, 26. Juli: Am gestrigen Sonntag wurde die erste Teilstrecke der neuen Zahnradbahn auf dem Montblanc unter Feierlichkeiten dem Verkehr übergeben. Sie geht von der Station Fahet bis zum Col de Voza, ist 7,8 Kilometer lang und erreicht eine Höhe von 1656 Metern. Die zweite Strecke wird etwa ebenso lang werden und bis zum Pavillon Bellevue reichen, die dritte und letzte (3 Kilometer) bis zur Aiguille de Goûter (3817 Meter). Ob man die Bahn von da ab später bis zum Montblanc-Gipfel durchführt, hängt vom Erfolg ab. Die Steigungen schwanken zwischen 7 und 24 Prozent. Zum Antrieb werden provisorisch noch Dampflokomotiven, später Elektromotoren benutzt. — Während man so dem Montblanc „drüber weg" beizukommen sucht, hat sich in diesen Tagen auch eine Gesellschaft gebildet, die den Weg „drunter durch" bahnen will. Der gewaltigste Bergriese Europas wird nämlich schon lange als ein „Verkehrshindernis" zwischen Frankreich und Italien empfunden, da der Verkehr durch Simplon und Mont-Cenis angeblich den Handelsbeziehungen beider Länder nicht mehr genügen soll. Nach fachmännischer Berechnung würden sich die Kosten des geplanten Montblanc-Durchstiches auf ca. 100 Millionen Francs stellen, die Herstellung etwa zehn Jahre dauern. Vermessungen haben bereits stattgefunden. Die Stadt Turin will sich beim Zeichnen des Garantiefonds mit 5 Millionen Francs beteiligen. Das reizende Hochgebirgstal Chamounix hat natürlich das mächtigste Interesse an dem Plan. Ueberall, in Alpvitte, Fremdenbureau und den großen Hotels spricht man hier davon. Die neueste Route wäre dann Paris-Lyon-Chambéry-les Rochers-Cluses einerseits, und Paris-Montarlier-Lausanne-Genf-Cluses andererseits und Station des Houches, schon im Chamounixtal, dann Station Les Bossons mit der Tunneleinfahrt — Ausfahrt bei Courmayeur — Turin! Dies neue Weltwunder würde natürlich unabsehbare Menschenmengen nach Chamounix locken. Die Franzosen sind gute Rechner. Der Besuch des Tales betrug allein im August 1906 per Eisenbahn, ungerechnet der Touristen, 150 000 Personen; diese Zahl wurde in den Jahren 1907 und 1908 noch bedeutend überstiegen — schwindelnde Summen schweben dem geschäftskundigen Hotelier nach Ausführung der Idee bereits vor. Manche Naturfreunde werden es zwar für eine Entweihung dieses Königs der europäischen Berge halten, aber für viele wird es ein weiterer Triumph unserer hochentwickelten Technik sein, wenn man von Chamounix nach Courmayeur in einer halben Stunde durch den Bauch der Erde gelangen kann.

Der Schatz im Schreibtisch. In einem alten Schreibtischaufsatz, den sie fortwerfen sollten, entdeckten zwei Schreinergesellen in Mühldorf am Inn einen Schatz im Werte von nahezu 30 000 Mk., der in vier zusammengenähten Taschen in Geheimfächern des alten Möbels versteckt war.

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Durch Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Wildenhain, Diözese Torgau, frei geworden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) das Einkommen der Grundgehaltsklasse II. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch Gemeindewahl. Bewerbungen sind bis 15. August 1909 bei dem Königlichen Konsistorium zu Magdeburg einzureichen. — Durch Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Süptitz, Diözese Torgau, frei geworden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) das Einkommen der Grundgehaltsklasse I. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. — Die erledigte evangelische dritte Pfarrstelle zu Torgau in der Diözese Torgau ist dem bisherigen Superintendenten Kraft in Prettin unter Ernennung zum Superintendenten der Diözese Torgau verliehen worden.

— **Der Regierungsreferendar v. Corswant aus Stettin** hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Regierungsrat Pampel in Arnsberg ist zum Oberregierungsrate ernannt worden; ihm ist die Stelle als Dirigent der Finanzabteilung bei der Regierung in Schleswig übertragen worden. Der Regierungsrat Dr. Jeniges aus Berlin (Steuerdirektion) ist der Regierung in Düsseldorf zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen, dem Regierungsassessor Freiherrn v. Müffling die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Oberbarnim übertragen, der Regierungsassessor v. Engelbrechten-Zlow aus Merseburg dem Landrate des Kreises Meseritz zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt, der Regierungsassessor Freiherr v. Oldershausen aus Neumarkt der Regierung in Hannover, der Regierungsassessor Reymann aus Burgdorf der Regierung in Marienwerder, der Regierungsassessor v. Haugwitz aus Hameln der Regierung in Düsseldorf und der Regierungsassessor Dr. Stumpff aus Kiel der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der besoldete Beigeordnete Christian Laurig Friedrich Timm in Flensburg ist als Bürgermeister daselbst, der Gerichtsassessor Bruno Salomon zu Ratibor als besoldeter Beigeordneter und zweiter Bürgermeister der Stadt Zyehoe auf zwölf Jahre bestätigt worden. Dem Bügermeister Lodemann in Linden ist der Titel „Oberbürgermeister" verliehen.

— Verliehen wurde dem Gutsrentmeister Friedrich Borgwardt zu Bizenburg im Kreise Querfurt der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Hofmeister Heinrich Ernst und dem Vormäher Adam Thor, beide zu Beesenlaublingen im Saalkreise das Allgemeine Ehrengezeichen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Kalisyndikat.** Die am Sonnabend nachmittag abgehaltene Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats genehmigte einstimmig das vom Aufsichtsrat mit der Gewerkschaft „Einigkeit" getroffene Abkommen. Danach tritt die letztere dem Syndikat mit dem Vorbehalt bei, daß bis zum 30. September d. Js. der Salzlieferungsvertrag zwischen dem Syndikat und dem amerikanischen Südtrust, der bekanntlich ¾ der Einigkeitfuxe besitzt, perfekt wird. Vorbedingung hierfür ist, wie erinnerlich, die Verständigung mit der Schmidtmanngruppe wegen Erledigung der Bradleyverträge (Nordtrust).

—y. **Aus der Kaliindustrie.** Die Gewerkschaft Wilhelmshall erzielte im ersten Halbjahr 1909 einen Nettogewinn von 573 191 Mark (i. Vorj. 506 789 Mk.), der Nettogewinn der Gewerkschaft Rosenberg betrug in der gleichen Zeit 424 917 Mk. (433 577 Mk.), der Nettoüberschuß der Gewerkschaft Alexandershall beziffert sich auf 602 400 Mk. (352 115 Mk.); die letztere Gesellschaft stellt, wie schon verschiedene andere Kalimerke, die Ausbeutezahlung für das zweite Quartal 1909 ein, Wilhelmshall und Rosenberg zahlen bereits seit längerer Zeit keine Ausbeute mehr.

—y. **Eisenhüttenwerk Thale, Aktiengesellschaft.** Die Semestralbilanz weist gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres einen um etwa 200 000 Mark höheren Bruttogewinn aus. Die Bank- und Akzeptverbindlichkeiten haben sich weiter um 700 000 Mark vermindert und betragen noch rund 1 Million Mark. Zurzeit liegen für ca. 6½ Millionen Mark Aufträge vor, somit das Arbeitsbedürfnis annähernd bis Ende dieses Jahres gedeckt ist.

—y. **F. Dippe, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, in Schladen** (Harz). Einschließlich 14 612 (i. Vorj. 12 722) M Gewinnvortrag betrug der im verflossenen Jahre erzielte Rohgewinn nur 191 758 (274 118) M, woraus abzüglich 84 735 (103 277) M Unkosten und 46 832 (59 028) M Abschreibungen ein Reingewinn von 60 191 (111 813) M resultierte, aus dem 13 000 (18 610) M Tantièmen und Gratifikationen zu zahlen sind, während die Reserven 3010 (12 591) M und die Aktionäre 4 (8) Prozent Dividende erhalten und 12 182 (14 612) M vorgetragen werden.

—y. **Schipkau-Finsterwalder Bahn.** Die Verwaltung beantragt 14,2 Prozent Dividende (i. Vorj. 14 Prozent.).

— **Die Firma August Mann, Halle a. S., teilt uns mit:** Am 2. August cr. trafen hier ein: Dampfer „Sachsen", Kapitän Zabel, mit Kahn Nr. 917, Schiffer Hesse, ferner Dampfer „Halle", Kapitän Kunze, mit Kahn Nr. 127, Schiffer Kolbitz, und Dampfer „Fürstenberg", Kapitän Baumeier, sämtlich mit Ladung von Hamburg.

Kaffeebericht.

Hamburg, 2. Aug. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	31½	März	30	Tendenz: ruhig.	
Dezember	30¼	Mai	30		

Salpeterpreise am 2. August 1909.

— **Sofort: Hamburg** 9,05 M., **Magdeburg** 9,30 M. — Septbr.-Oktbr. 1909: **Hamburg** 9,05 M., **Magdeburg** 9,25 M. — **Februar-März 1910: Hamburg** 9,35 M., **Magdeburg** 9,55 M. Tendenz: ruhig.

Einen Mohren weiss zu waschen

ist freilich unmöglich, nicht aber, seinen Teint rein und fleckenlos zu erhalten. Dies erzielt man durch den täglichen Gebrauch von Myrrholinseife, welche durch den Gehalt an Myrrholin von außerordentlich gutem Einfluß auf die Haut ist. [1793

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190908031-14/fragment/page=0006

Wochen-Marktberichte.

— Marktbericht der Provinzialsächsischen Saatzuchtgenossenschaft Halle a. S. vom 31. Juli 1909. Die für die Entwickelung des Getreides ungünstige Witterung hat eine Verzögerung der Ernte um zirka 14 Tage hervorgerufen, so daß mit der Roggenernte erst jetzt begonnen werden konnte. Das inzwischen wieder eingetretene Regenwetter hatte auch hierin wieder eine Unterbrechung veranlaßt. Aus der Harzgegend wird deshalb die Besürchtung laut, daß das Getreide bei längerem Anhalten der feuchten Witterung unter Befall leidet. Wir besürchten, daß die Nachtage nach Wintersaatgetreide nicht voll befriedigt werden kann, da es einerseits durch die Auswinterung an Wintergetreide mangeln wird und andererseits die feuchte Witterung der letzten Monate die Ausbildung guter Saatware zurückgehalten hat. Die letzte Marktlage für Nahlgetreide veranlaßte auch eine Erhöhung der Forderungen für Saatware.

Winterweizen: Orig. Sperl. Buhl. 32—34 M, Original Heinr. Mettes Squareh. 32—34 M, Orig. Heinr. Mettes Rauhweizen 32—34 M, Orig. Sinel. Squareh. 30—32 M, Orig. Behrens Squareh. 30—32 M, Orig. Himmels Squareh. 30—32 M, Original Queiser Squareh. 30—32 M, Mahndorfer Squareh. 30—32 M, Orig. Raedels Dickkopf 31—33 M, Strubes Squareh., 1. u. 2. Absaat, 28 bis 30 M, Beseler III Squareh. 27—29 M, Criewener 104, 1. Abs., 28—30 M, Teversen, 1. Absaat, 27—29 M.

Winterroggen: Orig. J. Sperl. Buhl. 28—30 M, Himmels deutscher Champ. 28—30 M, Orig. H. Mettes Zeel. 25,50—27,50 M, Wien. Buhl. 26—28 M, Mahndr. Zeel. 26—28 M, Petkuser, 1. bis 3. Absaat, 22—27 M, Buhl, 1. u. 2. Absaat, Zeel., 1. Absaat, Champ., 1. Absaat, 22—24 M, Rimp. n. Schlanst. 24—26 M.

Wintergerste: Mammut 21—23 M.

Alles für 100 kg ab Versandstation je nach Quantum.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 2. Aug. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88 % ohne Sack —.—.		Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75 % ohne Sack —.—.		
Brotraffinade I. ohne Faß 20,37½—20,62½.		Tendenz: stetig.
Krystallzucker I. mit Sack —.—.		
Gem. Raffinade mit Sack 20,25—21,37½.		
Gem. Melis mit Sack 19,75—19,87½.		

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

August	10,70⅝.	Okt.-Dezbr.	10,10⅝. 10,12½ B.
September	10,75⅝.	Jan.-März	10,25⅝. 10,27½ B.
Oktober	10,15⅝. 10,17½ B.	Mai	10,40⅝. 10,42½ B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 2. Aug. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Ulance frei an Bord Hamburg.

August	10,70⅝.	Okt.-Dez.	10,10⅝.
September	10,75⅝.	Jan.-März	10,25⅝.
Oktober	10,15⅝.	Mai	10,42½⅝.

Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 2. Aug. (Eigener Drahtbericht.)

Weizen per Sept. 230,50 M, Okt. 226,50 M, Dez. 223,00 M
Roggen per Sept. 183,00 M, Okt. 180,50 M, Dez. 179,25 M
Hafer per Sept. 167,75 M, Dez. —.— M
Mais per Sept. 152,50 M, Dez. —.— M
Rüböl per Aug. —.— M, Okt. 53,80 M, Dezbr. 53,00 M

Börse von Berlin vom 2. August. (Eigener Drahtbericht.)

Die neue Woche eröffnete in sehr fester Tendenz in Nachwirkung des günstigen Abschlusses in Bochumer Gußstahl, deren erster Kurs um ¾ Prozent höher war. Hüttenaktien wurden dadurch günstig beeinflußt und wiesen ausnahmslos eine ansehnliche Kurssteigerung auf, so Rheinstahl 1¾ Prozent, Laurahütte 1,15 Prozent, Deutsch-Luxemburger ¾ Prozent, Phönix ½ Prozent. Bergwerksaktien waren gleichfalls fest veranlagt auf die vorliegende Meldung, daß in den großen englischen Kohlenrevieren von Durham und Northumberland eine neue Kohlenarbeiterbewegung auszubrechen drohe. Der Bankenmarkt war gleichfalls gut preishaltend bei einer Steigerung bis ¼ Prozent und vereinzelt bis ¾ Prozent; nur Russenbank war unverändert. Der Eisenbahnaktienmarkt zeigte auch in der neuen Woche keinerlei Aufregung; nur Baltimore und Kanada waren im Einklang mit New-York fest. Dreiprozentige Reichsanleihe ging um 0,10 Prozent hinauf. Hamburger Paketfahrt setzten um 1¾ Prozent höher ein auf Deckungen im Zusammenhang mit der New-Yorker Meldung von der günstigen Gestaltung der dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Norddeutscher Lloyd war um ½ Prozent höher. Allgem. Elektrizitätsaktien waren auf Rückkäufe um ½ Prozent höher. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde besserten sich Bochumer weiter um ¼ Prozent. Der Montanaktienmarkt lag im ganzen sehr fest. Auch Schiffahrtsaktien waren belebt, Fonds unverändert, desgleichen Bahnen. Kolonialwerte setzten die vorgestrige Aufwärtsbewegung weiter fort. Tägl. Geld 3½ Prozent. Privatdiskont 2¼ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zeppelins Fahrt von Frankfurt nach Köln.

Frankfurt a. M., 2. Aug. Schon am frühen Morgen umrahmte eine gewaltige Menschenmenge in weitem Bogen den abgesperrten Lagerplatz des Luftschiffs, das mit der Spitze gegen die Stadt gerichtet war. Die beiden Gondeln ruhten auf dem Rasen. Zunächst wurde Wasserstoff zugefüllt, und der Benzin- und Benzinvorrat ergänzt. Um ½ Uhr trafen Oberbürgermeister Adickes mit Gemahlin und Tochter und kurz darauf der kommandierende General v. Eichhorn, um 9½ Uhr Prinz Oskar von Preußen, der von Bonn im Automobil gekommen war, dann Prinz Friedrich Karl von Hessen mit zwei Söhnen, der Minister v. Moltke und der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Schorlemer mit Familie ein. Um 9¾ Uhr fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung Graf Zeppelin an. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden stieg er in die vordere Gondel. Dürr meldete: Alles fertig. Nach ihm besetzten die vordere Gondel General v. Eichhorn, und der junge Graf Zeppelin. Der Lorbeerkranz, der dem Grafen Zeppelin bei der Landung überreicht wurde, wurde an der vorderen Gondel aufgehängt. Der Präsident der „Ila" dankte dem Grafen nochmals. Zeppelin antwortete: Die Aufnahme hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht; sie wird mir unvergeßlich sein. Es ertönte das Kommando: Achtung, anlüften! Nachdem der Graf sich vergewissert hatte, daß alles fertig sei, ertönte um 10 Uhr 7 Min. das Kommando: Achtung, los! Die Propeller fingen an zu arbeiten. Unter dem brausenden Jubel erhob sich der Luftkreuzer ruhig und sicher und schwebte der Stadt zu, die er in hohem Bogen umzog, um sich dann nordwestwärts zu wenden.

Mainz, 2. August. Um 11 Uhr 14 Min. überflog „Z. II" unter brausenden Jubelrufen einer großen Menge die Stadt in der Richtung nach Wiesbaden.

Bingen, 2. Aug. Das Luftschiff führte oberhalb Bingens verschiedene Manöver aus. Um 12¼ Uhr passierte es die Stadt rheinabwärts. Um 1 Uhr überflog das Luftschiff Hirzenach zwischen St. Goar und Boppard.

Köln, 2. Aug. In Erwartung des „Z. II" ist die Stadt reich beflaggt. Die Straßen sind ungemein belebt und der Fremdenzuzug ist groß. Es herrscht eine festliche Stimmung. Die Geschäfte und Schulen haben vielfach freigegeben. Es herrscht Westwind mit zum Teil bedecktem Himmel.

Nienburg a. S., 2. August. Die große Maschinenfabrik von Hallström steht in Flammen. Das Kesselhaus ist bereits vollständig vernichtet. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend sind am Brandherde tätig. Von Bernburg ist telegraphisch Hilfe erbeten worden.

Paris, 2. August. Der „Matin" veröffentlicht eine Unterredung mit dem russischen Minister des Auswärtigen Iswolski, der u. a. folgendes sagte: Die vom „Matin" wiedergegebenen Erklärungen des Ministers Pichon kennzeichnen die russische Politik richtig. Wir unterhalten zu Deutschland herzliche Beziehungen und müssen sie unterhalten. Unser Bündnis mit Frankreich und unsere Entente mit England sind die Grundlagen unserer äußeren Politik.

Paris, 2. August. Einem Mitarbeiter des „Echo de Paris" gegenüber bestätigte der Minister Iswolski, daß der Zar im Herbst Italien und die Türkei besuchen werde. Kaiser Nikolaus werde von der Krim direkt nach Italien gehen und auf der Rückreise sich am Bosporus aufhalten.

Paris, 2. August. Wie mehrere Blätter aus Cherbourg melden, wurden dort von der Polizei ein Schwede und ein Russe verhaftet. Letzterer, der von allen Mitteln entblößt war, wurde von dem Leiter der russischen Polizei einem Verhör unterzogen. Er erklärte, daß er aus Le Havre eingetroffen und von zwei Deutschen ausgeplündert worden sei. (?)

Cherbourg, 2. August. Nach dem gestrigen Diner, dem die russischen Majestäten und Präsident Fallières beiwohnten, fand ein Feuerwerk statt. Nach sehr herzlichem Abschied kehrte der Präsident um 10¾ Uhr auf die „Sérite" zurück. Die russische Flotte setzte heute früh die Fahrt nach Cowes fort.

Melilla, 2. August. Zwei Züge mit Lebensmitteln und Munition, die von einer starken Truppenabteilung beschützt werden, und drei Gebirgsbatterien sind gestern aufgebrochen, um die vorgeschobenen Posten mit Proviant zu versehen. Zahlreiche Kabylenabteilungen haben sich vereinigt und schicken sich an, wie man glaubt, die Harka zu verstärken, um eine größere Schlacht zu liefern.

Konstantinopel, 2. August. Der „Tanin" meldet: Infolge der von der Pforte unternommenen Schritte ist die beanstandete Flagge gestern von der Festung Kanea heruntergeholt worden.

Washington, 2. August. Präsident Taft hat gestern den Patentvertrag mit Deutschland unterzeichnet, der unmittelbar in Kraft tritt.

Mexiko, 2. August. Eine Depesche des Konsuls der Vereinigten Staaten in Acapulco vom 1. August stellt fest, daß heftige Erderschütterungen am Sonnabend die Stadt vollkommen zerstört haben. Tausende von Menschen sind obdachlos und wohnen auf der Straße. Dem Erdbeben folgte eine Flutwelle, die die niedriger gelegenen Teile der Stadt überschwemmte. Es fehlt an Lebensmitteln.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 2. August, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	762,6	14	N 1	halbb.	18	11	2
Torgau[2])	762,6	13	NW 1	wolkig	18	11	3
Nordhausen[3])	762,2	12	W 1	wolkig	18	10	4
Magdeburg[4])	762,0	12	ONO 1	bedeckt	18	11	1
Gardelegen[5])	762,2	12	still	„	17	10	0
Brocken[6])	—	8	S 1	bedeckt	10	6	2

[1]) Gestern vormittag und nachts Regen. [2]) Gestern vormittag Regen. [3]) Gestern vormittag Regen. [4]) Früh Regenschauer. [5]) Nachts schwacher Regen. [6]) Vormittags und nachts geringe Niederschläge

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Mit dem Abzuge des nordöstlichen Tiefdruckgebietes trat im Dienstbegint gestern nachmittag allgemein Aufklaren ein. Da jedoch ein zwischen zwei Hochdruckgebieten gestern über England liegendes Tief ziemlich schnell südostwärts bis nach dem südwestlichen Deutschland vorgedrungen ist, so traten heute früh wieder leichtere Regenschauer auf. Ueber Westeuropa hat der Luftdruck schnell zugenommen. Unter dem Einflusse des wahrscheinlich ostwärts fortschreitenden südwestlichen Tiefdruckgebietes haben wir wolkiges Wetter mit Regen ohne erhebliche Wärmeänderung zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 3. August: Ziemlich heiter, trocken, wärmer.

Wasserstände am 2. August.

Saale: Halle Unty. +1,72, Obp. +—, Trotha Unty. +1,46, Grochlitz +0,61, Bernburg Unty. +0,54, Kalbe Obp. +1,42, Kalbe Unty. +0,10. — Elbe: Leitmeritz +0,15, Aussig +0,06, Dresden —1,00, Torgau +1,16, Wittenberg +2,03, Roßlau +1,49, Barby +1,38, Magdeburg +1,25, Tangermünde +1,80, Wittenberge +1,46, Hohnstorf +1,14. — Mulde: Düben +0,54.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 2. August: 19° C.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 2. August, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 2¼ %.

Amsterdam kurz	—.—
Brüssel do.	—.—
Italien do.	—.—
Kopenhagen do.	—.—
Checks auf London	20,44
London kurz	—.—
New-York visto	—.—
Checks auf Paris	81,15
Paris kurz	—.—
Schweiz kurz	—.—
Petersburg kurz	—.—
Wien kurz	85,15
Rio de Janeiro auf London	15⅝/m

Geldsorten.

Souveraigns	20,39
20 Franc-Stücke	16,27
Amerikanische Noten	419,00
Belgische do.	81,05
Dänische do.	—.—
Englische do.	20,42
Französische do.	81,25
Holländische do.	169,00
Italienische do.	80,85
Oesterreichische do.	85,25
Russische do.	216,20
Schweizer do.	81,40

Deutsche Anleihen.

4% Deutsche Schatzanweisungen	101,30
4% do. Reichsanleihe	103,60
4% do. do. v. 1909	103,60
3½% do. do.	95,80
4% do. do.	86,73
4% Preussische Schatzanweisungen	101,40
3% do. Konsols	103,00
3% do. do. v. 1909	103,60
3½% do. do.	95,80
3% do. do.	86,70
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—.—
4% Bayer. Staats-Anl. da. 06	101,90
3½% do. do.	94,70
3% Bremer Anl. 1903	83,10
3½% Hamburg. Staats-Rente	98,50
3½% do. unkert. 1887-91	—.—
3% do. Staats-Anl. v. 1886	84,80
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—.—
3% do. 1896—1905	83,50
3% Sächsische Staats-Rente	86,10
3½% Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	93,10
3½% do. 28	93,10
4% Berliner 1882—98	96,70
3½% Erfurt 1893, 1901	—.—
3% do. 1893, 3	—.—
3½% Halberstadt 1897	96,10
4% Halle 1900 1 u. 2 conv.	100,93
3½% do. 1886, 1893	—.—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,25
3½% do. 1875—1902	96,30
4% Merseburg 1901 uncv. 10	100,50
3½% Nürnberg 1897/1900 cv.	93,60

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—.—
3½% do. do.	95,00
3% do. do.	84,50
4% Sächsische Landsch.-Pfbr. (alte)	101,40
4% do. do. (neue)	100,50
3½% do. do.	94,50
3% do. do.	85,50

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,60
4½% do. 1898 gr.	99,30
1,75 Gründen Mexiko	48,75
1,60 do. Gold	47,75
1,20 do. conv.	38,00
4½% 1905	96,00
3½% Italiener Rente	—.—
6% Mexikaner gr.	101,90
4% Oesterreich. Goldrente	93,70
4% do. Kronenrente	—.—
4½% do. Silberrente	99,60
4½% do. Papierrente	99,60
3% Portugiesen unif. 78	64,00
4% Rumänen amort. 1890	95,30
4% do. 1893	90,50
4% Russen 1880	88,25
4% do. 1902	87,10
3½% Schweden 1886	95,80
4% Serben amort. St.-Anl.	80,25
4% Spanier	—.—
4% Türken Admin. Anl.	88,25
Türkenlose 400 Fr.	144,75
4% Ungar. Gold gr.	95,50
4% do. Kronen	93,00
3½% do. Staatsrente 97	82,75
3% do. Eisen. Ch. Anl.	79,10
6% Buenos-Aires	102,50

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—.—
Lübeck-Büchen	185,75
Schwerinsthalbahn	107,60
Elektrische Bahnbahn	119,25
Grosse Berliner Strassenbahn	183,25
Franzosen alt	154,00
Lombarden alt	20,80
Canada-Pacific abg.	168,25
Gotthardbahn	—.—
Italien. Mittelmeerbahn	137,00
do. Mittelmeerbahn	81,00
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	128,75
Westfälisch-Lippische Eisenbahn	82,25

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	97,80

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,60
3% Bus-Prager do.	78,40
4% Gotthard. Gold Pr.	98,80
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	57,25
4% % Ivang. Dombrowe Pr.	—.—
4% Moskau Rjäsan Pr.	90,60
4% Transkaukasische S. Pr.	73,10
4% Wladikawkas 1897 Pr.	87,60
5% Anatolier 1. Pr.	101,50
5% do. 2. Pr.	101,80
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	72,20
4% do. Nikolajewer Pr.	—.—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	77,90
4,62% Südl. Ital. Eis. Obl.	—.—
4% North.-Pac. Pr. Lien.	—.—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	86,50

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	124,00
Norddeutscher Lloyd	95,00

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Eisenbahn	162,50
Berliner Handelsgesellschaft	175,00
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	—.—
Commerz- u. Disk.-Bank	114,00
Darmstädter Bank Markt.	133,75
Dessauer Landes-Bank	111,75
Deutsche Bank	247,10
do. Oberseeb-Bank	162,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	189,00
Dresdner Bank	156,10
Erzauer Kredit	166,60
Gothaer Grundkredit-Bank	167,50
Leipziger Kreditanstalt	169,00
Magdeburger Bankverein	115,00
do. Privatbank	126,25
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,75
Nationalbank für Deutschland	128,80
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	203,10
Petersburger Diskonto-Bank	163,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	161,50
do. Zentral-Boden-Kredit	188,10
Reichsbank	147,50
Rheinische Bank f. ausw. Handel	145,40
Schlesische Bank	149,50
A. Schaaffhausen. Bankverein	136,40
Schlesischer Bankverein	168,10
Wiener Bankverein	134,00

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	219,75
Schultheiss	253,00
Leipziger Brauerei Riebeck	173,50
Vereinsbr. Artern	160,60

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	268,00
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	337,00
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	234,40
Ammendorfer Papierfabrik	219,50
Anglo-Kontinental-Guano	109,00
Anhaltische Kohlenwerke	115,10
Aschersl. Chem. Fabrik	—.—
Bauer & Stein Met.	499,00
Bergmann Elektr.	269,50
Berl.-Anh. Maschinen	200,00
Berliner Elektricitäts-Werke	170,60
do. Metall. Schwerk.	249,00
Bielefelder Maschinen	339,60
Bismarckhütte	226,50
Bleichwerk V.-A.	—.—
Bochumer Gußstahl	238,00
Brauns Chem. Fabr. St.-Pr.	188,00
Buderus	114,30
Butzke & Co., Metall	104,00
Chem. Fabrik Buckau	180,90
Cölner Bergwerk	459,50
Cöln-Müsener Bergwerk	112,00
Concordia Bergw.	283,25

Conseilidation Schalke	403,00
Continent. Gummi	83,00
Crüllwitzer Papierfabrik	237,00
Deutscher Ger.	180,50
Deutsch. Luxemb. V.-A.	190,80
do. Ueberseeb. Elektr. Akt.	163,60
do. Gasgesellschaft	690,00
do. Waffen u. Mun.	331,50
Donnersmarck-Hütte Akt.	311,75
Dortmunder Union Lit. C.	66,10
Dortmunder Union Lit. B.	94,25
Dynamit Trust	165,75
Eilenburger Kattun	96,50
Elektrizit. Bergw.	416,25
Elektra Dresden	88,25
Elektr. Unterr. Zürich	199,40
Eschweiler Bergw.	197,50
do. Eisen	137,50
Gelsenkirch. Bergw.	177,00
Georg-Marienhütte	186,25
do. do. -Pr.	—.—
Gesellschaft f. elektr. Unternehm.	141,80
Glanziger Zuckerfabrik	151,50
Grappiner Werke	173,00
Hallesche Maschinen	339,75
Hannov. Bauges. St.-Pr.	81,50
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	332,00
Hannover Gummi	196,00
Hartmann Masch. Maschinenfabr.	185,15
Harzer A. u. B	30,10
Haspe Eis. u. St.	162,50
Hannover Portland	129,80
Hibernia Bergw.-Ges.	—.—
Hildebrand, Nähen	168,75
Hörder St.-Pr. I.-A.	—.—
Hösch, Eisen u. Stahl	229,50
Ilse Bergbau	396,50
Jagstsch	89,75
Kahla Porzellan	335,30
Kallwerke Aschersleben	157,80
Kattowitzer Bergbau	250,00
Klein Wilhelm	263,00
Kölnbischer Zuckerfabrik	163,75
Kyffhäuserbütte	145,10
Lahmeyer & Co.	114,75
Lepp. Tiefbohr-Ges.	131,50
Laurahütte	187,00
Leopoldsgrube Eddersitz	118,75
Leopoldshall	35,75
do. St.-Pr.	96,50
L. Löwe & Co.	275,60
Maschinenfabrik Buckau	125,50
Mendens & Schwerte Pr.-Akt.	74,00
Milowicer Eisen	94,30
Mülheim Bergw.	183,60
Niedersächs. Bergw.	144,00
Nordstern Bergbau	171,25
Nordstern Stahlwerken	—.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	104,50
do. E.-Bed.-Gen.-R.	96,00
Oberschl. Kokswerke	157,50
Pennsylv. & Koppel	199,00
Phönix Bergw.-A.	183,75

Rhein.-Nassau	265,60
Rhein. Stahlwerke	173,87
Riebeck Montanw.	191,00
Rombacher Hütte	157,00
Rositzer Braunkohlen	220,50
do. Zuckerfabrik	111,00
Schles.-Thür. Braunk.	98,75
do. do. St.-Pr.	108,75
Salzw. Salzungen	112,25
Sangerhäuser Mash.	144,30
Schering, Chem. Fabr.	215,00
Schles. Bergb. Zink	399,00
Schles. Portl. Zement	158,25
Schuckert, Elektr.	125,80
Schultz-Knaudt	132,25
Siemens Glasbütten	230,75
Stalt. Chem. Fabrik	123,00
Stettin-Bredower Portl. Zement	123,25
Stett. Vulkan	234,80
Stolberg. Zinkw. ausw.	136,75
Strelsunder Spielkarten	155,50
Thale, Eisenb. St.-Pr.	105,00
do. do. V.-A.	119,00
Thüringer Salinen	—.—
Wegelin & Hübner, Masch.	193,00
Westeregelner Alkali	206,00
Westf. Drahtind.	179,60
do. Stahlw.	66,50
Wittener Gußstahl	214,75
Wurda, Bitterwl.	80,00
Warm-Revier	—.—
Zeitzer Maschinenfabr.	187,50

Schluss-Kurse.

Tendenz: fest.

Kreditaktien	203,10
Berl. Handelsgesellschaft	175,00
Darmstädter Bank	133,50
Deutsche Bank	247,50
Diskonto-Kommandit	189,25
Dresdner Bank	156,00
Nationalbank für Deutschland	124,50
Oesterr. Staatsbahn	155,25
Oesterr. Südbahn	20,70
Orientbahnen Serbisch-Ges.	123,10
Italien. Mittelmeerbahn	82,00
Pennsylv. Bahn	137,25
3 % Reichsanleihe	86,70
Bochumer Gußstahl	237,75
Deutsch-Luxemb. V.-A.	200,00
Dortmunder Union-C.	66,25
Laurahütte	187,00
Konsolidation	—.—
Gelsenkirchener Bergwerk	186,10
Harpener	196,20
Grube Berl. Strassenbahn	183,10
Hamburger Paketfahrt	124,90
Nordsüdamerikan. Lloyd	93,40
Dynamit-Trust	165,75
Bubenhütte	—.—
Phönix	183,60

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 2. August, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte		
3% Sächsische Rente	—	—	86,10G	
3½% do. do. Staatsanl.	—	—	93,40G	
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	95,00G	
3½% do. do. 1904	—	—	95,00G	
4% Cellon. Papierfabr. Obl.	—	—	—.—	
4% Heil. Strafbanks Oblig.	—	—	99,25G	
4% Monat. Gewerk. G. 3. 1.	—	—	99,25G	
4% do. do. 1893	—	—	98,70G	
4% do. do. 1897	—	—	98,75G	
4% do. do. 1902	—	—	98,70G	
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,10G	
3½% A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25G	
4% do. do.	—	—	101,75G	
4% Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. II. unkdb. bis 1914	—	—	100,65G	
3½% Sächs. Bank-Aktien	—	—	95,75G	
4% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,20G	

Aktien.

	Dividende vorige	letzte		
Anhlt.-Dessauer Bk.	13	11	232,25G	
Anhaltischerder Bk. Lit. A.	14¼/m	12¾	260,00G	
do. Lit. B.	13½	10⅝	247,75G	
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue	9	9	169,00G	
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	106,00G	
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	152,30G	
Sächsische Bank	10	9	149,75G	
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	—.—	

	Dividende vorige	letzte		
Grosse Leipziger Strassenbahn	9	9½	192,25G	
Hallesche Strassenbahn	5½	4⅝	99,75G	
Leipziger Elektr. Strassenbahn	4½	5	115,50G	
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	145,50G	
Crüllwitzer Papierfabrik	13	—	—.—	
Strüver-Kattunmanuf. St.	2	—	34,00G	
do. do. Vorz.	5	—	—.—	
Riebeckische Braunkohl. A.-G.	10	—	142,50G	
Glanziger Zuckerfabrik	12½	11½	152,75G	
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	122,75G	
Kölnbischerder Zuckerfabrik	10	10	163,00G	
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	265,00G	
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	174,00G	
Leipziger Kammgarnspinnerei	13½	8	177,00G	
Leipziger Kunstseiden-Fabrik	5	7	—.—	
Mansfelder Kupe	70,4	0	81,00G	
Naumburger Brauerei	14	12	200,00G	
Portland Zementfabrik Halle	11	5	105,00G	
Stöhr & Co., Kammgarnspn.	14	12	189,50G	
Thüringer Gas	16	16	290,50G	
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	130,00B	
Vereinsbank, Nürnberg	9	9	132,00G	
Zeitzer Paraffin	11	10	158,00G	
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gebrüder Lehmann	10	10	136,75G	
Leipz. Planet. Zimmermann	10	—	129,00B	
Pinkus u. Co.	20	16	241,00G	
Sondermann u. Stier	6	—	91,75G	
Brückner, Kühlen	7	7	87,00G	
Pfälzer Werkzeug-Maschinen	20	20	277,00G	

Tendenz: fest.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190908031-14/fragment/page=0007

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Meldungen vom 31. Juli 1909.**

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Ernst Müller und Anna Schiemann, Kl. Ulrichstr. 5. Der Arbeiter Walter Götter, Friedrichstr. 27 und Martha Plötz, Schmiedstr. 29. Der Pauser Max Fischer, Bergasse 2 und Anna Schiepe, Liebenauerstr. 176. Der Kaufmann Hugo Tangermann, Taubenstr. 9 und Marie Reinecke, Fürstental 11. Der Rechtsanwalt Dr. jur. Friedrich Schiller, Steinweg 2 und Eleonore Lehmann, Schwetschkestr. 5. Der Kaufmann Franz Schulte, Salzungen und Anna Zwarg, Schulstr. 6. Der Schlosser Max Hirsch, Martinstr. 3 und Anna Meyer, Ritterstr. 17. Der Arbeiter Paul Seyfboldt, Taubenstraße 3 und Martha Romanns, Friedrichstr. 27. Der Schmiedemeister Hermann Becker, Augustastr. 3 und Marie Eilert, Martinsberg 9. Der Bahnarbeiter Max Helmsdorf, Zwingerstr. 27 und Martha Keil, Pfännerhöhe 32. Der Schmied Emil Ströfer, Dieskau und Martha Laue, Turmstr. 154.

Geboren: Dem Vize-Wachtmeister Karl Zimmermann, Merseburgerstraße 93, S. Hans. Dem Kaufmann Wilhelm Gottschlich, Gr. Ulrichstraße 33/34, T. Johanna. Dem Tischler Otto Kerting, Dieskauerstr. 14, T. Martha. Dem Maschinisten Jakob Krenzien, Landsbergerstr. 66, T. Elfriede. Dem Schuhmacher Friedrich Demann, Böllbergerweg 6, T. Lucie.

Gestorben: Der Kermmacher Karl Fiedler, 42 J., Bernhardystr. 6. Des Bahnarbeiters August Neumann S. Bernhard, 4 Mon., Ludwigstraße 48. Des Kesselschmieds Stanislaus Pantzzak S. Hans, 4 Mon., Schlosserstr. 11. Des Maurers August Nuhnt Ehefrau Rosine geb. Ebert, 76 J., Spitze 21. Die Witwe Luise Burckhardt geb. Reinichen, 79 J., Thomasiusstr. 40. Des Buchdruckereibesitzers Albert Schulze aus Roitzsch Ehefrau Emma geb. Schmidt, 61 J., Elisabethkrankenhaus. Der cand. phil. Karl Schultze, 24 J., Angerweg 1a. Die Witwe Marie Schwarz geb. Koch, 82 J., Jakobstr. 30.

Auswärtige Aufgebote: Der Kapellmeister K. F. O. Volkmann, Kreseld und A. E. E. Magnus, Stolberg.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. **Meldungen vom 31. Juli 1909.**

Eheschließungen: Der Privatmann Ferdinand Großmann und Helene Enders geb. Richter, Gr. Gosenstr. 4. Der Arbeiter Max Krod und Anna Wilsdorf, Trotharstr. 37. Der Arbeiter Hermann Bastian, Rosenstr. 1 und Martha Berger, Pfännerhöhe 32. Der Krankenpfleger Abraham Schart, Julius Kühnstr. 7 und Martha Nordmann, Brandenburgerstr. 7. Der Pfleger Otto Rüger, Nietleben und Emma Krebs, Gr. Brunnenstr. 44. Der Hilfsschaffner Karl Rößler, Sophienstr. 21 und Luise Barth, Feldstr. 4. Der Arbeiter Karl Büchner, Wittekindstraße 7 und Frieda Ziege, Ludwig-Wuchererstr. 62. Der Arbeiter Hermann Brüder, Saalwerderstr. 14 und Käthe Schröder, Oppinerstraße 15.

Geboren: Dem Gestütwärter Gustav Scheller, Talstr. 12. S. Richard. Dem Buchbinder Franz Faust, Fritz-Reuterstr. 13, T. Charlotte. Dem Maler Karl Schönemann, Henriettenstr. 8, T. Elly. Dem Bergreferendar Dr. phil. Richard Sieburg, Seydlitzstr. 37, S. Walter.

Gestorben: Des Bahnarbeiters Friedrich Berger S. Otto aus Gutenberg, 1 J., Diakonissenhaus. Der Schlosserlehrling Hermann Göbel, 16 J., Krukenbergstr. 20.

Wen's juckt,

wer durch das Tag und Nacht ununterbrochen anhaltende Jucken um Ruhe und Schlaf, ja oftmals um seine gesellschaftliche Existenz gebracht wird, verdient im höchsten Grade Mitleid. Obwohl es sich nur um eine Hautaffektion handelt, gab es bisher doch kein zuverlässiges Mittel, um diesem qualvollen Zustand zu begegnen. Wochen und Monate hindurch sind die davon Befallenen der Verzweiflung nahe, körperlich und seelisch heruntergekommen und unfähig, sich in Gesellschaft zu bewegen. Manchmal ist es nur ein kleines Pünktchen auf der Haut, welches ausserordentlich stark juckt und die kratzenden Finger mit magischer Gewalt anzieht. Das ist meist der Anfang, dem bald die fortschreitende Affektion folgt. Die Ursachen des Juckens sind bisher noch nicht aufgeklärt, da es aber mitunter doch Krankheitssymptome sein können, **so wird immer der Arzt die Entscheidung treffen müssen.** Eine Reihe von Aerzten und unzählige mit Hautjucken Behaftete betonen die überraschend günstige und schnelle Wirkung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** Der dicke, weiche Schaum dieser Seife wird nach Vorschrift der Gebrauchsanweisung angewendet und bringt meist sofortige Linderung und Beseitigung des Juckreizes, der schliesslich überhaupt nicht mehr auftritt. Die Beseitigung dieses nervenzerstörenden Hautübels mittels **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ist also ebenso einfach wie aussichtsreich.

Man beachte folgende Unterschiede bei Bestellungen:

Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 35 %ig, ist die am stärksten wirkende Form, auch ist das Seifenstück am grössten. Preis pro Stück M. 1.50.

Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 15 %ig, steht in Wirkung wie Quantum etwas nach und kostet pro Stück M. 0.50.

Dazugehörige **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), die Perle aller Hautcremes. Preis pro Tube M. 2.—, kleine Tube M. 0.75.

In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. zu haben. Man achte jedoch auf die ausschliesslich von uns in den Handel gebrachte Originalpackung und lasse sich niemals überreden, sogenannte „Ersatzmittel" zu nehmen. Weder für **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** noch für **Zuckooh-Creme** gibt es einen Ersatz. [1801

L. Zucker & Co., Berlin, Potsdamer Strasse 73.

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Herrschaftliche Villa (10 Zimmer u. viel Nebengel.) mit Stallung u. 6 Mrg. Garten, in unmittelbarer Nähe von gr. Stadt, ist sofort preiswert **zu verkaufen.** Preis 33 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Anfragen erbeten an [1798

Geschäftsstelle der Landbank Berlin
in **Breslau XIII, Moritzstr. 3/5. Telephon 1259.**

Zuckerschnitzel,
vorzügliches Futtermittel für Zug-, Zucht- u. Mastvieh empfehlen
Rammelberg & Heicke, Magdeburg.

Fundsachen-Verkauf.

Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. August d. Js. von 9 Uhr vormittags an, findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstr. Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt.

Königl. Eisenbahndirektion.

Ausschreibung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten über den Rohrgräben in der Langestraße und Steg soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Donnerstag, den 5. August 1909, vormittags 10 Uhr** an die unterzeichnete Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 31. Juli 1909.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Ausschreibung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten über den Rohrgräben der Herrenstraße und Baderei soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Montag, den 9. August 1909, vormittags 10 Uhr** an die unterzeichnete Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 31. Juli 1909.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines **Regen- und Brauchwasserkanals** in der Talstraße, zwischen der Cröllwitzer Brücke und dem Grundstück Talstraße Nr. 18, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Sonnabend, den 7. August cr. vormittags 10 Uhr** im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 31. Juli 1909.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die durch Ausführung von Holzpflasterung in der **Großen Steinstraße** auf der Strecke zwischen Kleinschmieden und Poststraße entstehenden **Steinsetzerarbeiten** sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Sonnabend, den 7. August 1909, vormittags 10 Uhr im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 2. August 1909.

Städtisches Tiefbauamt.

Im Handelsregister Abteilung B Nr. 4 betreffend **Hallesche Straßenbahn,** Aktiengesellschaft in Halle a. S. ist heute eingetragen: **Carl Delius** ist nicht mehr Vorstand, an seiner Stelle ist der Geheime Baurat a. D. **Wilhelm Reck** zum Vorstand bestellt.

Halle a. S., den 29. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung B Nr. 48 betreffend **A. Wernicke Maschinenbau - Aktiengesellschaft** zu Halle a. S., ist heute eingetragen: **Fritz Pechstein** ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Halle a. S., den 27. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 308 betreffend die Firma **Seiffert & Klose** zu Halle a. S., ist heute eingetragen: Dem **Max Leiber** in Halle a. S. ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 30. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteil. A Nr. 296 betreffend die offene Handelsgesellschaft **G. Pauly** zu Halle a. S. ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inhaber der Firma ist jetzt der Kaufmann **Kurt Pauly** zu Halle a. S. Die Gesamtprokura des **Otto Schlüter** und **Karl Pauly** ist erloschen. Dem **Otto Schlüter** in Halle a. S. ist Prokura erteilt.

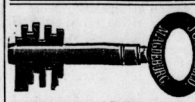
Halle a. S., den 27. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Ein **Landgut** in der Nähe von Weimar, ca. 80 Morgen, gute Gebäude, ist mit leb. u. tot. Inventar u. voll. gut. Ernte an einen zahlungsfäh. **Landwirt zu verk.** Vermittler und Agenten verbeten. Offerten unter **Z. p. 587** an die Exped. d. Ztg.

Pferdedünger abzufahren **Merseburgerstr. 156, pt.** Daselbst leichter **Jagdwagen** zu verkaufen.

Geschäfts-Journal-Formulare
hält vorrätig
Formular-Verlag
von
Otto Thiele
Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30.



Stahlpanzer - Geldschränke,
feuer- u. sturzsicher, thermit- u. diebessicher.
J. C. Petzold, [0567
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Preise äusserst billig.
— Katalog kostenfrei. —

Meine **Landwirtschaft**
kleine
mit **Schweinezucht** u. **Mästerei** will ich krankheitshalber verkaufen. Zur Anzahl. mindestens 12000 Mk. nötig. Preis 42 000 Mark.
Reinbrock, Uellnitz bei Förderstedt.

Verkaufe wegen Versetzung
Rappwallach,
Graditzer Halbblut (Stammbaum), 7½ J., 1,75 m Bandm., fehlerfr., fromm, gut geritten, unter Dame gegangen.
Ulrich, Lin. Reit. Abt. Rgt. 74, Wittenberg (Halle).

Mehrere starke jüngere
belgische Arbeitspferde
sind preiswert **zu verkaufen**
Franckestraße 17.

York- und Berkh.- Zuchtschweine offeriert preiswert
Domäne Schlotheim i. Thür.

Pferde zum Schlachten
kauft stets Arthur Möbius, Langestraße. — Fernspr. 1156.

Es werden etwa **200 Stück**
halbengl. Lämmer
(auch in kleineren Posten) zur Abnahme Anfangs September **zu kaufen gesucht.** [3389
Rittergut Löffen b. Merseburg.
Die Gutsverwaltung.

Verlaufte Personen.

Wir beabsicht. f. u. vorn., konkurrenzloses u. lukrativ. Unternehmen f. d. **Prov. Sachsen mit Sitz in Halle** a. **Generalvertretung** z. errichten. Nur geb. Herren m. guten Beziehungen, d. geneigt sind, b. gut. Unterstützung sich e. eig. Bestand aufzubauen, woll. sich melden. Die Position gewährt steig. hoh. Eink. Stellg. b. Kaut. erw., jedoch nicht Beding. Ausf. Off. m. Lebensl. beförd. unt. **P. 10547 Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Bautechniker
für Büro und Baustelle von Architekturbüro zum baldigen Antritt **gesucht.** Angebote u. **B. M. 6515** an **R. Mosse, Halle.**

Zwei Knechte, ein Kuhfütterer oder **Schweizer** sofort **gesucht. Rittergt. Meisberg bei Heitstedt.**

Stütze, tüchtiges, solides selbständig veranlagt, welches sich gerne allen vorkomm. Hausarbeiten unterzieht, im Kochen bewandert, wird per 1. Okt. d. Js. als Stütze b. Familienanschl. **gesucht.** Stellung dauernd und angenehm. Off. unt. **Z. qu. 588** an d. Exp. d. Ztg.

1. Oktober, ev. früher, suche ein junges Mädchen als
Stütze oder Mamsell,
welche kochen kann, für größeres Gut. Gehalt nach Uebereinkunft, Vermittelung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **Z. t. 591** an die Expedition dieser Zeitung.

Personen-Angebote.

Suche für meinen Sohn, welcher z. Herbst seine Militärzeit beendet, **Stellung als Verwalter.** Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter **A. 100 postl. Beyernaumburg** erbeten.

Stellung gesucht zum 1. Okt. d. J. für kräftigen **jungen Mann,** militärfrei, der die Landwirtschaft gründlich erlernen soll, am liebsten, wo er dem Herrn zur Seite steht oder wo in einer Wirtschaft ein erwachsener Sohn ist. Familienanschluß erwünscht. Offerten erbeten unter **A. Z. 100 postlagernd Merseburg.** [1218

Ich habe mich in **Ammendorf, Halleschestr. 58, I** (im Hause des Herrn Klempnermeisters Henze) als
prakt. Arzt und Geburtshelfer
niedergelassen. [1822
Dr. med. C. Baumhard.
Sprechstunden: 8—10, 2—3, Sonntags 8—10 Uhr.

Dr. med. Blümel,
Spezialarzt für Lungen- u. Kehlkopfkrankheiten,
Magdeburgerstrasse 47, verreist bis Ende August.

Spiritusbrenner, Gärtner, Hofaufseher, Hofmeister, Schweizer, Kuhmelker, verh. Kutscher, w. Dampfdreschmaschine führ. L., such. Stellg. Friedrich Grosse, Stellenvermittler, Leipzigerstr. 69. Tel. 3327. Landwirtschafterinnen find. Stellg. D. O.

Tagelöhnerfamilien
mit arbeitsamen Frauen,
verheir. Kuhfütterer,
Mann u. Frau tüchtige Melker,
ledige Pferdeknechte
suchen **sofort** u. **später** Stellung **d. Richard Hoffmann, Stellenvermittler, Kl. Klausstr. 14. Tel. 2111.**

30jähr. Landwirtin
sucht sofort Stellung. D. O.

Tücht. erfahr. **Kuhmelker,** langj. Zeugn., mit tücht. Frau, **sucht** 1. Okt. od. früher **Stelle. Hermann Elsner,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 1.** Tel. 2073. — 20jähr. **Verwalter,** Bauernsohn, tücht. 40 J. **Gärtner,** in jetzig. Stelle 10 Jahre, **suchen** auch 1. Oktober **Stellen.** [1811

Zum 1. Okt. empfehle ich als
Kutscher
den Kürassier **Friedrich Hecht,** welcher mehrere Jahre zu meiner vollen Zufriedenheit als zweiter Kutscher gedient hat.
Lütlich, Königl. Oberamtmann, **Gehofen bei Artern.**

Dame, mit allen Kontorarbeiten vertraut, **sucht** Stelle in Halle auf
Büro als **Empfangsdame, Kassiererin,**
evtl. auch als **Filialleiterin.** Zeugn. z. Dienst. Anfr. erb. u. R. 442 an **Ann.-Exped. H. Rosiefsky, Bonn.**

Ein besseres Mädchen,
welches in Pension gewesen und im Kochen nicht unerfahren ist, möchte am liebsten bei einer alleinstehenden Dame **als Stütze** oder **Gesellschafterin.** Offerten unter **M. 100** erbitte **postlagernd Gotha** zu senden. [1817

Vermietungen.

Martinsberg 8 hochherrschaftl. Wohnung, 8 Z. mit Veranda u. Garten, sof. zu beziehen, bis 1. Okt. mietefrei. Vom 1. Okt. bis 1. April 1910 1000 Mk. Vom 1. April jährlich 2800 Mk. Näheres beim **Hausmann.**

Mietgesuche.

Zum 1. Oktober d. Js. wird im Stadtteil am Diakonissenhause eine **Wohnung** von 5—6 Zimmern nebst Zubehör von einem älteren Ehepaare **gesucht.** Offerten u. **Z. u. 592** bis 9. d. Mts. an die Exped. d. Ztg. erb.

Geldverkehr.

Geld-Darlehn j. Höhe, a. ohne Bürg. z. 4, 5% an jed. a. Wechs., Schuldschein a. Ratenabzahlg. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.** Nkp.

Verreist
für 4 Wochen.
Prof. Frese.

Am 9. August
verreise ich.
Die Herren: **Dr. Frick, Sanitätsrat Dr. Strube, Dr. Ernst Weber** werden mich **vertreten.**
San.-Rat. Dr. Schreyer.

Verreist.
Dr. Koeniger.

Ich bin zurückgekehrt.
Sanitätsrat Dr. Strube.

Von der Reise
zurück.
Augenarzt Dr. Berger,
Gr. Ulrichstrasse 38.

Von der Reise
zurück.
Zahnarzt Curt Schlott,
Alte Promenade 23 I.

Feine Pension in Halle a. S. für ein 16jähriges **Mädchen** während der Tanzstundenzeit **gesucht.** Erwünscht mehrere Altersgenossinnen. Offerten mit Preisangabe u. nähere Referenzen u. **Z. v. 593** an die Exp. d. Ztg.

Heirat!
Gutsinhaber Herr, 39 Jahre, wünscht Korrespondenz mit gebildeter, wirtschaftl. Dame behufs Heirat. Vermögen erwünscht. Offerten unter **O. 4492** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Expedition, **Bremen.** [3352

Goldene Broschen
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Frieda Liebrecht mit Herrn Lehrer Richard Hennig (Zerbst). Frl. Emma Pabst mit Herrn Kaufmann Richard Schlotter (Oberröblingen a. H.—Sangerhausen). Fräul. Anna Matthaß mit Herrn Walter Thal (Aschersleben—Braunschweig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hermann Meißner (Zeitz). Eine Tochter: Hrn. Otto Arpert (Nordhausen). Herrn Gerichtsassessor Capell (Nordhausen).

Gestorben: Hr. Amtsvorsteher Carl Becker (Reinstedt). Hr. Wilhelm Henschel (Lößnig). Hr. Bahnmeister W. Papendick (Torgau). Frau Joh. Albrecht geb. Hohmann (Hinsdorf). Fr. Wilhelmine Hahnke geb. Appelt (Wittenberg).

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 1½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem schweren Leiden unser herzlich geliebter Sohn und Bruder, der

Kaufmann Arthur Wirth

im 32. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Marie Wirth, Lehrerwitwe,
Anna Wirth.

Halle a. S., den 2. August 1909.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. August, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unser geliebtes, einziges Söhnchen

Gerhardt

nach kurzem, schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer

Gustav Rader u. Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Ludwig-Wuchererstr. 11 aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190908031-14/fragment/page=0008